

LEO, bitte mach s need!

(LEON ou LA BONNE FORMULE)

Eine burleske Komödie in 4 Akten von Claude Magnier

Schweizerdeutsche Fassung von Knut Kaulitz

Personen: 5H/6D

Leo Pollinger	Professor der Chemie
Paula	seine Frau
Vera	seine Tochter
Oma	seine Schwiegermutter
Odile	Dienstmädchen
Tristan	wird man kennen lernen
Emil	ein junger Mann mit viel Talent
Herr Brast	ein Admiral
Frau Brast	seine Frau
Louis	beider Sohn, Marineleutnant
Mutter v.Tristan	auch sie wird man sehen

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Salon im Hause Pollingers

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 12 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)

2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild: Die Einrichtung ist weder bürgerlich noch surrealistisch oder stylisiert. Sie lässt dem Bühnenbildner viel Freiheit in der Originalität. Die Stimmung sollte beim Heben des Vorhanges etwas geheimnisvoll, etwas unordentlich und etwas fremd wirken; gefüllt mit originellen, amüsanten Details (ausgestopfte Tiere, prähistorische Tiere, viele ungeordnete Bücher, einige Geweihe u. Hörner, Rococo-Möbel u. Grünpflanzen, etc. An der Wand ein Gemälde eines türkischen Reiteroffiziers.) Es ist das oberste Wohn. eines älteren Hauses, wo die Wände schon lange nicht mehr gestrichen wurden! Im Hintergrund ist der Eingang in einer Bucht mit Säulen u. grossem Bogen gesäumt. Links sind Abgänge: Eingang, Vorzimmer u. rechts Speisesaal. Auf der Bühne rechts 2 Türen, Küche u. Labor. Links eine Tür zu Veras Zimmer u. hinten links Balkonfenster. Vor dem Eingang führt eine Treppe in das obere Zimmer. Im Treppenaufgang ist ein Kämmerlein u. eine Bibliothek eingebaut m. einigen Tablaren und Requisiten, die zum Spiel gebraucht werden. (Hier ist die grösste Unordnung). Die Handl. beginnt am Morgen und endet am Abend desselben Tages.
Bemerkung: * siehe auf letzter Seite!

Gedanken d. Übersetzers: Die Franzosen zeigen uns immer wieder auf, wie komödiantisch Filme u. Theater sein kann. Mit ihrer frohen spontanen Art, oft m. viel Wortspielereien, sind sie wahre Weltmeister der Poesie. C. Magnier hat mit seiner futuristischen Komödie "Leon" ein ganz spez., sehr aktuelles Thema angesprochen, die Chemie! Eine Story, die unreal, aber dafür sehr grotesk, ein fulminantes Feuerwerk, an Texten u. Action bietet u. noch nie in dieser Form dargestellt wurde. Dieses ausgez. Boulevard-Theater bietet sich direkt an, auch in unserer Sprache aufgeführt zu werden. Deshalb machte es mir sehr viel Spass, liebe Theaterfans, speziell für Sie das Stück zu übersetzen, damit auch Sie wieder einmal einen Abend so richtig geniessen u. herzlich lachen können. Knut Kaulitz

Inhaltsangabe:

Ein Ziel des Professors Leo Pollinger ist es, mit einer tollen Erfindung in die Akademie beitreten zu können. Er hat eine chemische Lösung erfunden und probiert sie an einem Affen aus. Dieser beginnt zu sprechen und entwickelt sich zum Menschen. Also wird er, wenn er die gleiche Lösung einnimmt, gescheitert, also zum Superhirn. Leider erwischt er die falsche Lösung, das Gegengift. Somit fällt er in die Kindheit zurück und verwandelt sich schlussendlich in einen Affen. Seine Tochter soll mit dem Sohn eines Marine-Admirals am gleichen Abend Verlobung feiern. Sie liebt aber einen Anderen. Dieser Freund taucht auf, gibt sich durch verschiedene Verwandlungen nicht zu erkennen und will unter allen Umständen diese Verlobung verhindern. Als Fernsehelektriker, Spanischer Offizier, Klempner, Engländerin, Dompteur und als Diener, stiftet er einige Verwirrungen an. Bis das Gegenmittel erstellt ist, will man den Professor in einen Korb einsperren. Dies misslingt. An Stelle von Leo wird die Mutter des Verlobten eingeschlossen. Die Haushälterin Odile schickt sich an, mit viel Rauch und Explosionen, eine Lösung zu mixen, was auch gelingt. Ihr Mittel ist sogar so gut, dass der Mensch aus eigener Kraft zu fliegen beginnt.

1. A K T

1. Szene:

Emil, Paula, Leo, Vera

(Emil repariert den Fernseher als Monteur verkleidet, Funken spritzen!)

Paula: (hinter der Bühne) Nei, Leo, bitte mach s need! So loss doch!
Mach s bitte need!

Leo: (hinter der Bühne) Hör uf stürme, mi Entschluss isch gfasst und debi bliibt s! (ist unterdessen, gefolgt von Paula in einem schönen Morgenrock von der Treppe oben her aufgetreten, in der Hand eine Malpalette und Pinsel. - Sie haben den Fernsehmonteur noch nicht bemerkt.)

Paula: Dänk doch nur es bitzeli a mich!

Leo: Ich dänke a dich!

Paula: Dänk a alli, die dich gärn händ! (schwingt den Pinsel auf ein abstraktes Bild, das auf einem Dreifuss steht)

Leo: Ich gsee kei andere Uuswäg me! (Beide gehen rechts ins Labor, Emil beobachtet sie)

Paula: Leo!

Vera: (kommt aus ihrem Zimmer links, sieht den Monteur, schleicht ihn an und nimmt ihn beim Hals) Emil! (der Monteur kehrt sich, Vera schreit auf...) Oo, das isch jo gar ned de Emil! (...und geht weiter)

Emil: (rennt ihr nach) Aber, ich bi s doch! (nimmt seine falsche Brille und Schnauzbart ab) Do, lueg doch!

Vera: (bleibt stehen) Wiso hesch du dich verchleidet?

Emil: Damit mich dini Eltere ned erkännet!

Vera: Aber die händ dich doch no gar nie gsee!

Emil: Damit si mich ned erkännet, wenn si mich wider gseend.

Vera: Aa jo, ich verstoone.

Emil: Mini lieb chli Vera. (nimmt sie in die Arme)

Vera: Emil!

Emil: Wänd dini Eltere immer no, dass du dä Marinelütnant tuesch hürote?

Vera: (traurig) D Verlobig söll hütt no stattfinde! (Man hört Paulas und Leos Stimme. Emil und Vera gehen auseinander, Vera geht ins Zimmer zurück, Emil zieht Brille und Schnauz wieder an und beginnt am Fernseher wieder zu arbeiten. Leo, gefolgt von Paula tritt auf, sie hat immer noch die Palette in der Hand.)

Paula: Du hesch e keis Rächt, eso öppis z mache! Leo du bisch unmönschlich!

Leo: (hält in der Hand ein Fläschchen mit roter Etiketete, das er auf den Tisch stellt) Wenn ich jetzt würd zögere, wär das e iigstandeni Schwächi vo mir! Mach mer gshiider Muet!

Paula: Ich i dir? - Mir fäält d Kraft derzue!

Leo: Dä cha mi niemert me rette!

Paula: Leo, dänk doch wenigstens a dini Tochter. (Sie schwingt den Pinsel noch einmal über das Gemälde.)

Leo: Ich dänk jo a sii! (beide gehen zur Küche ab, ohne Emil wahrgenommen zu haben)

Paula: Leo, ich flee di aa!

Emil: (Öffnet die Tür Veras und macht ihr Zeichen zu kommen; Sie erscheint) Was hesch du eigentlich am Färnsee umebaschtlet?

Vera: Ich ha nume e Lampe abschruubet. (holt sie aus einer Schublade) S Mami isch schön verrückt gsii, weisch wie, es ganz nöis Grät!

Emil: Luusmeitschi, du! Und eso hani dich wenigstens chönne ufsueche. (nimmt sie wieder in die Arme)

Vera: Emil!

Emil: Mis liebs Tüfeli! - Wo hesch si de usegnoo? (beide gehen zum Fernseher)

Vera: Das - weiss i nümme.

Emil: Und ich ha doch vo Elektronik kei Aanig! (Man hört Stimmen von Leo und Paula, Vera verzieht sich wieder in ihr Zimmer zurück.)

Paula: (noch hinter der Bühne) Leo, um Himmelswille, jetzt los doch einisch uf mich. Du dörfsch es ned mache... (beide treten ein, Leo hat ein Glas in der Hand) Leo, so dänk doch a d Marie-Therese!

Leo: Ich dänk au a sii, min Schatz, aber ich cha jetzt nümme zrugg! (er nimmt die Flasche und füllt das Glas an der Bar rechts)

Paula: (unter Tränen) Überlegg s der doch nomol, min liebe Brummbär! (fällt in die Knie) Ich bitt dich uf de Chnöine, lass vo dem grausame Projekt d Finger ewägg!

Leo: Jetzt isch z spoot, Liebs, vill z spoot!

Paula: Wart doch nur no e paar Tag!

Leo: Für was?

Paula: Nur 24 Stund!

Leo: Nei! - Jetzt oder nie! (führt das Glas zu den Lippen)

Paula: Leooo! (weinerlich)

Emil: (der alles verfolgt hat, sinkt auch bittend in die Knie) Leo!
(Paula und Leo drehen sich überraschend um)

Paula: (hört sofort mit Weinen auf) Was mischet sii sich do dri?

Emil: Ich ha welle verhindere, dass...

Paula: Das goot si doch gar nüt aa! Mi Maa isch alt gnueg, um zwüsse was er macht. (immer noch auf Knien, dreht sich wieder zu Leo) Leo!
(dreht sich alsdann wieder zu Emil) Überhaupt, wer sind sii eigentlich?

Emil: (steht wieder auf) Ich bi - de Färnseemechaniker. Iri Tochter hed mer telefoniert, um...

Paula: Jo, ich weiss!... (steht auch auf) Also, machet si vorwärts und mischet sii sich ned i privati Aaglägeheite. (Emil geht zum Fernseher, Paula wendet sich Leo zu) Leo!

Emil: (verursacht mit dem Schraubenzieher einen Kurzschluss - Funken, der komische Töne auslöst, die einem Zeichentrickfilm gleichen!)
Kei Angscht, das hemmer grad wider.

Paula: Leo, mir müend no es Hüendli mitenand rupfe! (öffnet ihm die Tür zum Labor und ladet ihn ein zum Gehen)

Leo: Verlüürsch jo nume dini Ziit! Eso chasch mi au ned devo abbringe.
(zieht seinen Morgenrock aus und geht mit.- Paula kommt kurz darauf zurück, und schwingt nochmals schnell den Pinsel auf ihr Gemälde!)

Emil: (öffnet die Türe zu Veras Zimmer, winkt und sie erscheint. Er zieht Brille und Schnauz wieder ab) Vera, Schatz. Das isch jo furchbar!

Vera: Was hesch au?

Emil: Din arme Vatter!

Vera: Was, min arme Vatter?

Emil: (zeigt das Glas und das Fläschchen an der Bar) Wot sich vergifte!
Und dini Mueter het en aagfleet er söll s lo sii.

Vera: Das do? Aber das isch doch gar kei Gift! (sie lacht)

Emil: So? - Was isch es de süscht?

Vera: Die nöischti Erfindig vo mim Vatter, ganz e verruckti Sach! Pass uf... (ein Schrei aus der Küche unterbricht sie)

2. Szene:

Paula, Leo, Emil, Odile

Paula: (erscheint aus dem Labor) Wer schreit au do eso? (Vera zieht sich wieder zurück, Emil beschäftigt sich wieder am Fernseher)

Odile: (das Dienstmädchen erscheint von oben, sehr aufgebracht) Frau Pollinger, ich chünde! Zaalet s mi für di nöchschen 8 Tag no uus, de chan ich grad verreise.

Paula: Das goot doch need! - Und de üses Nachtässe?

Odile: Sii chönnd jo i "Leue" go ässe.

Paula: (dreht sich nach Leo um und sieht ihn nicht, sie ruft ihn) Leo, wo bisch au?

Leo: (kommt aus Labor, zieht gerade sein Veston an) Was goot do vor?

Paula: Stell der vor, d Odile wott üs sofort verlo! Mach ire klar, dass das hütt ned goot! Hütt wo en höche Bsuech, dä Admiral mit sinere Frau chunt, und um d Hand vo üsere Tochter wot aahalte. De Soon isch scho Marinelütnant!

Emil: (verursacht wieder einen Kurzschluss mit Geräuschen, Rauch steigt auf, alle drehen sich zu ihm um) S isch nüt! S isch gar nüt! Danke villmol! (nimmt eine Spule heraus, sie fällt runter und rollt davon)

Paula: So säg doch au öppis!

Leo: Du hesch doch scho alles gseit!

Paula: Du muesch es halt nomol widerhole! Das Meitli begriift s immer erscht bim 2. Mool! (sie beginnt wieder zu malen)

Leo: Zeerscht mümmer emol wüsse, was das Chind veraalasst het, esone schwärwiegende Entschluss z fasse? Isch das ned en unüberleiti Affekthandlig gsii?

Paula: Du hesch recht! (zu Odile) Los, antwortet si!

Odile: Also, ich weiss need was die Frog vo irem Maa söll bedüüte?

Leo: Mini Liebi, ich ha si nur welle ermuetige, üs d Motiv ufzzeige, wo us irer unverständliche spontane Reakzion entstande sind...

Paula: S längt! Worum wänd si furt?

Leo: Genau!

Odile: Also guet! Ich ha grad Öppis am Bode wellen uufläse, ich ha mi bückt - do packt mi uf einisch de Tristan - sii wüsset jo scho wo!

Paula: Hesch das ghört? De Tristan het si packt - mir wüsset scho wo!

Odile: Und de hani mi uufgrichtet, und de het er zuegriffe - si chönnd sich dänke wo!

Leo: Wo het er si packt? Beschriibet sii s doch es bitzeli gnauer!

Odile: Also - wenn ich dörf eerli sii, a mine Kurve. (sie zeigt auf ihre Brust)

Paula: Iri was? Oo - aa jo - das isch aber piinlich!

Odile: Gället si Frau Pollinger!

Paula: Ich hoffe Leo, du wirsch damol härt duregriffe!

Leo: Aber sicher! (nimmt Paula am Arm zur Seite) Ich weiss aber immer noch, wo der Tristan zuepackt und anegriffe het?

Paula: Zeerscht an Aa-Allerwertischte und dänn an Buse! (macht es vor)

Leo: (macht ein entrüstetes Gesicht) Oo! - Böse Tristan, böse! Was sind das au für Maniere. Tristan chum sofort do here, ich muess mit der es Hüenli rupfe! (geht nach oben bei der Treppe ab)

Odile: Frau Pollinger, und jetzt wüsset si worum...

Paula: Jo natürli, aber wäge dem bitzeli müend si sich doch ned eso uufrege!

Odile: Sii chönnd scho rede, ine isch es jo ned passiert!

Paula: Richtig, aber si händ trotzdem keis Rächt, wäge dem Missverständnis, d Zuekunft vom ene junge Gschöpf z verbaue, wo en Marinelütnant sött hürote, und denn spöter emol wie sin Vatter Admiral wird!

Emil: (produziert wieder Funken) S isch nüt, gar nüt! Das isch ganz normal!

Paula: Machet si öis jetzt es feins Nachtässe. (weinerlich) Sii händ ned s Rächt e blühendi Liebi, usere eerevolle Familie, uf s Spiil z setze, nur wägere Hand wo usgschlipft isch, Odile!

Odile: (weint ebenfalls) Nei Frau Pollinger, ich ha ned s Rächt.

Paula: (nimmt die normale Stimme wieder an) Also, bliibet si?

Odile: (weinerlich) Aber de Tristan dörf nümme...

Paula: De Leo wird scho s Nötigschte undernäa, dass es nümme vor chunt. Gönnd si jetzt wider in iri Chuchi und tröchnet si iri Träne. Am Nomittag ziend mer de im Labor zwöine Hase s Fääli über d Oore und de dörfet sii iri Spezialität choche!

Odile: (immer noch weinerlich) Mit Zwätschge...

Paula: Genau, mit Zwätschge! Üsem Bsuech wird s Wasser nur eso im Muul zäme laufe! (stösst Odile zur Küche) Buu - Buu! Böse, böse Tristan!

3. Szene:

Vera, Paula, Emil

Vera: (kommt zurück und stampft mit den Füßen) Ich wott de Louis Brast ned hürote!

Paula: Vera, dank a dini Oma! Buu - Buu! (Sie will nach oben abgehen, sieht das Gemälde kommt zurück und schwingt nochmals den Pinsel, geht alsdann nach oben über Treppe ab.)

Emil: (mit Vera allein) Säg doch emol dini Meinig. Hüttzutags wird doch e Tochter nümme zum hürote zwunge!

Vera: D Grossmueter wott üs enterbe, wenn ich dä Louis ned hürote. Mir sind halt alli von ere abhängig!

Emil: Gäld isch ned s Einzig, wo im Läbe zäält!

Vera: Mir wär s jo gliich, aber ich danke do a min arme Vatter! - A sini Experimänt im Labor! Wemmer im Grosi widersprached, isch alles futsch!

Emil: Worum wott de dini Grossmueter unbedingt, dass du dä Marinelütnant hürotisch?

Vera: Wäg de Uniform! Si het e Schwächi für Uniforme! Mit 12 isch si in en Baanhoofsvorstand verliebt gsii, mit 14 isch s en Polizischt gsii, und de Grossvatter het si ghürote, will er en türkische Riiteroffizier gsii isch! (sie zeigt auf das Bild an der Wand)

Emil: Ich cha doch jetzt ned eifach in e Polizischteuniform ineschlüffe oder de Heilsarmee biitratte, nume will das ire gfallt?

Vera: Bisch du sicher, dass es bi de Architekten kei Uniform git?

Emil: Ned dass i wüsst! Mir müend unbedingt e Lösig finde. Ich cha nümme oni dich läbe, liebs Schätzli. (er nimmt sie in die Arme)

Vera: (hat sich während dieser Szene mit Brille und Schnauz von Emil verkleidet) Isch das woor?

Emil: Ich schwör der s!

4. Szene:

Vera, Emil, Paula, Leo, Odile

Paula: (erscheint hinter Leo von der Treppe, Emil und Vera gehen schnell auseinander, Vera vergisst den Bart und die Brille abzunehmen.)
Leo, ich bitte dich, mach s need!

Leo: Paula, ich säg der s zum letschte Mol, lass mir mis Läbe läbe!
(geht ins Labor)

Paula: (legt die Hand auf die Schulter von Vera) Leo, vergiss bitte need, mir händ e Tochter! (sie geht Leo nach, kommt aber wieder zurück und schaut Vera unter die Nase; in der Zwischenzeit hat Emil aber alles abgenommen und sich selber wieder verummmt) (Sie dreht sich erstaunt nach Emil um, der Schraubenzieher und Fernsehinnereien wie einen Blumenstrauss in der Hand hält) (Vera versteckt sich in ihrem Zimmer)

Emil: Ich bi de Färnseemechaniker! (man hört wieder einen Schrei aus der Küche)

Paula: Nei, aber ned scho wider!

Odile: (kommt aufgeregt heraus) Frau Pollinger!

Paula: (ruft Leo ins Labor) Leo, wottsch jetzt ändlich de Tristan iispeere?!

Odile: Aber es isch doch gar ned de Tristan gsii!

Paula: Wiso schreiet si de wie am Spiess?

Odile: De Wiiliferant isch cho und het de Wii für hütt Oobig broocht...

Paula: Das isch no lang kei Grund eso z schreie!

Odile: Doch, ich ha mi nur en Moment bückt zum Öppis uufläse, und uf einisch...

Paula: Scho rächt, scho rächt, mir händ verstande!

Leo: (erscheint) Was isch?

Paula: Leo, jetzt tue doch gliich no de Tristan iispeere! - Und im Verbi-goo chasch im Wiihändler d Levite läse. (zu Odile) Und sii hauet s wider ab i d Chuchi und tüend sich bim uufläse nümme bücke!

Odile: Jo, Frau Pollinger! (im Abgehen zur Küche)

Paula: Leo, so cha s eifach nümme wiiter goo. Ich ha s vor de Odile ned welle säge, aber de Tristan het au probiert a mir ume z tööple. (Emil lacht, sie wirft einen bösen Blick zurück)

Leo: Liebs, jetzt übertriibsch aber! Ich cha jo begriife, wenn er bim Dienschtmaitli wott umetööple, - aber bi dir? Nei chum jetzt!

Paula: Fäälti jetzt nur no, dass du seisch, ich sig z alt derzue!

Leo: Alt need, aber doch nümme die Jüngscht! (geht schon Richtung Labor)

Paula: Leo!

Leo: (macht mit dem Mund ein Geräusch) POO! (ab ins Labor)

Emil: (lacht aus vollem Herzen und versteckt sich im Fernseher, den er in der vorhergehenden Szene ausgebaut hat, das Glas sollte aus Rauchglas bestehen, so dass man ihn nicht sieht. Paula geht zum Fernseher und dreht einen Knopf an, das Licht erhellt den Bildschirm und man sieht gross den Kopf von Emil. Als sie ihn anschaut, hört er zu lachen auf.)

Paula: Goot s?

Emil: Seer guet!

Paula: Denn isch guet! (löscht die Lampe, d. Fernseher wird wieder schwarz. Sie geht in Veras Zimmer.)

5. Szene: Tristan, Leo, Paula, Emil

Tristan: (erscheint von oben, er ist eine bizarre Gestalt, halb Mensch, halb Affe; er hat einen Morgenmantel an, tritt hinter Emil auf und tritt ihn, mit einem Grunzen, in den Hintern)

Emil: (schießt auf) AAAAA! (sieht Tristan, schreit auf und rennt zur Treppe, bleibt stehen)

Paula: Wänn hört me de äntli uuf, i dem Huus ume z schreie? (Tristan versteckt sich hinter dem Eingangsvorhang LINKS)

Paula: Isch öpper do? (Tristan streckt die Hand raus und haut ihr eins auf den Hintern, die ebenfalls aufschreit, er verfolgt sie und haut weiterhin auf ihr Hinterteil ein) Leo!!! Was hani immer gseit! De Tristan foot wider a umetööple! - Ich bi scho ganz vertööplet! Aa! - Leo halt mer das Monschter vom Hals! (Tristan hängt sich an den Vorhang; für diese Szene steht hinter dem Vorhang eine simulierte Treppe oder Leiter)

Leo: (erscheint aus Labor) Paula, ich ha dich jetzt scho mängisch gnueg bättet, de Tristan ned als Monschter z tituliere! - Gäll, Tristan du bisch keis Monschter?

Tristan: (noch am Vorhang, mit einer abartigen Stimme) Oo, nein!

Leo: Tristan, wird gli emol intelligenter sii als du.

Tristan: Oo, ja!

Leo: Gseesch!

Paula: Und so öppis trausch du z säge! Und dä Maa wott der Akademii biiträtte! (geht ab, kommt aber sofort zurück, dreht ihr Gemälde um, welches so nur noch eine symbolische Wirkung hat. Sie geht dann beim Ausgang ab.)

6. Szene:

Leo, Tristan, Emil (Paula tritt nur kurz auf)

Leo: So, Tristan chum abe, mach der nüt druus, das chunt scho wider i d Ornig!

Tristan: (kommt herunter) Oo, ja!

Leo: (zu Emil, der immer noch auf der Treppe verharret) Dörf ich ine en liebe guete Fründ, de Tristan vorstelle?

Emil: (kommt unsicher die Treppe herunter) Guete Tag - Herr Tristan!

Leo: Tristan, säg em Färnseetechniker schön guete Tag! (Tristan reicht ihm die Hand, Emil unsicher ebenfalls, Tristan küsst ihm die Hand) Aber ned doch, Tristan! Dä Herr isch doch e kei Dame! Stimmt s öppe need?

Emil: Eem...

Leo: (wieder zu Tristan) Me küsst d Manne ned uf d Händ! (zu Emil) Ich bi grad debi, iim gueti Maniere biizbringe. (Tristan haut ihm in diesem Moment eins auf den Hintern) Er het halt erscht grad aagfange. (Tristan nimmt ihn bei der Hüfte und dreht ihn um die eigene Achse) So, Tristan das längt! - Gäll, jetzt simmer wider vernünftig. (Tristan stellt ihn wieder ab) Guet so, bravo! Und jetzt goosch die ganze Wärk vom Jeremias Gotthelf go lerne.

Tristan: Oo, ja!

Leo: (holt ihm ein Tonbandgerät, schaltet es ein und setzt ihm die Kopfhörer auf, Tristan setzt sich) (zu Emil) ... Ich han es System entwickelt, das es erlaubt, i kürzeschter Ziit, irgend öppis, seer

schnell z leere: Mer nimmt uf Band irgend en Konferenz uf, und bim ablose wird si 10x schneller abgspillt!

Emil: De verstoot me jo gar nüt me.

Leo: (nimmt die Flasche mit der roten Etikette und füllt etwas in eine Babyflasche) Si isch durchus seer verständlich und bliibt im Gedächtnis iigraviert, wenn me vo dere Formle trunke het; 10 Joor Forschig steckt do dehinder. (er zeigt Emil das Glas. in der Zwischenzeit hat sich Tristan hingesetzt, hat eine Zigarettenschachtel hervorgenommen und zündet sich eine Zigarette an. Leo nimmt vom Regal eine Schachtel mit verschiedenen Tonbändern) Gsäänd si, do, die ganz Astrologii, i 43 Minute. S ganze Nuklearwüsse, i 39 Minute. Die ganze Wärk Gotthelfs, i nüün e halb Minute. 5 Sprooche i 47 Minute.

Emil: Wie isch das мүgli?

Leo: Lueget si! (Er gibt Tristan die Flasche und hebt ihm den Kopfhörer hoch um ihm ins Ohr zu sprechen) So, min Soon, do hesch en guete Tropfe!

Tristan: Oo, ja! (saugt eifrig aus der Flasche)

Leo: Junge Maa, beobachtet si guet de Tristan ... Wüsset si wer das isch?

Emil: En Marineoffizier!

Leo: Wie bitte?

Emil: Oo, Entschuldigung, ich ha grad a öpper anders dänkt!

Leo: (zeigt auf Tristan und spricht mit einer tiefen Stimme ihm ins Ohr) Vor drüü Tag isch er en Aff gsii! (Tristan erhebt sich und geht in die Küche)

Emil: (ebenfalls mit einer tiefen Stimme) Und jetzt isch es kei Aff me?

Leo: Händ si scho en Aff gsee rede?

Emil: Nei natürlü need.

Leo: Tristan bliib do! Muesch ned wider am Dienschtmeitli ume tööple! (läuft ihm nach draussen nach; Paula schleicht auf den Fussspitzen daher, schaut sich um und nimmt dann das Glas und die Flasche, sucht ein Ort um sie zu leeren, findet die Grün-Pflanze. Wenn immer möglich schiesst die Pflanze darauf in die Höhe. Paula schaut verdutzt daher. Will gehen, kommt aber wieder zurück, um ihr Bild in 90 ° zu drehen. Sie geht beim Ausgang ab, Leo kommt mit Tristan zurück)

Leo: Dank minere Erfindig wird de Tristan in es paar Tag wie si und ich sii, und nach einiger Ziit wird er en Supermaa, drüü bis viermool so gschiit wie si!

Emil: Au drüü bis viermool gschiiter als si?

Leo: Nei, will ich beschlosse ha, das Experimänt au a mir uuszprobiere!
(nimmt das Glas, sieht dass es leer ist, nimmt die Flasche, die ebenfalls leer ist und schaut dann Emil sehr erstaunt an)

Emil: Frau Pollinger het ...

Leo: Oo, das Lueder! Zum Glück han i no e Fläsche uf d Siite to! (rennt ins Labor)

Emil: Jä, was händ si de überhaupt drii to?

Leo: (kommt mit einer neuen roten Flasche zurück) Ich cha ine jetzt ned alles erkläre, aber ich wott mit dem Experimänt bewiise, dass dä Mönsch vom Aff abstammt!

Emil: Jo, me seit s!

Leo: Und ich behauptes! - Wo sich sini Intelligänz bildet het, isch au zur gliiche Ziit sini physischi Form entstande! (füllt sich wieder das Glas) Unnötig ine müesse z säge, dass das e paar tuusig Joor duuret het!

Emil: Das isch klar!

Leo: Vo hütt aa wird sich das alles ändere!

7. Szene:
Odile, Leo, Emil, Tristan

Odile: (kommt aus der Küche mit einem Skelett in der Hand) S Skelett hani abgstaubt, Herr Profässer.

Leo: Seer guet, mis Chind. Lönd si üs elei. (sie geht mit Skelett ins Labor; er nimmt das Glas und zeigt es Emil) Mini Überlegige händ zu dem Schluss gfüert, dass uf Grund der Entwicklig, dä Mönsch i hunderttuusig Joor, zwöi, drüü, oder viermool so intelligänt wird sii wie hütt!

Emil: Jo natürli, wenn er sich immer wiiter entwickelt! Ich wüsst es paar - wo einige Tropfe verträge chönntet! - Und mit dem Züüg cha nüd passiere, sind si do so sicher?

Leo: (stellt das Glas auf den Tisch und setzt sich zu Emil) Miis Züüg, wie Sie so despektierlich säget, isch i dem Punkt so guet, dass es scho fascht brutal isch. Im erschte Versuech hani die liebi Marie-Theres verlore!

Emil: Marie-Theres?

Leo: En liebenswürdig Affin! - Sii isch uf em Wäg gsii es zauberhafts, jungs Meitschi z wärde!

Emil: Jä und dänn?

Leo: D Entwicklig isch z schnäll vorwärts ggange! Ich ha d Kontrolle über mis Experimänt verlore gha ... Churz gseit, si het die Dosis ned überstande. (holt ein Taschentuch hervor um eine Träne abzuwischen) Gott schützi iri Seel!

Odile: (kommt mit dem Papierkorb aus dem Labor) Was muesst du mit dem Meersölzli z frässe gää, Herr Profässer?

Leo: Wie immer, mis Chind.

Odile: Guet, Herr Profässer! (sie geht ins Labor ab)

Emil: Aber wenn d Marie-Theres dere Dosis ned widerstande het, de wänd si aber ned au no riskiere ...

Leo: Berueiget si sich junge Maa! Ich ha i de Zwüscheziit e Substanz als Gäägemittel gfunde, die genau i die anderi Richtig wirkt. (steht auf und holt eine andere Flasche, mit einer grünen Etikette; er zeigt sie Emil)

Emil: Und mit dem wird me wider zum Aff?

Leo: Wenn me das allei würd schlucke, jo! Me chönnt das Phenomen genau i d Gäägerichtig erreiche. Zerscht fallt me succesiv i d Chindheit zrug, i die infantili Phase, um nach gwüsser Ziit sin anthropoide Zuestand z erreiche! Aber wenn ich jetzt die Formle i Verbindig mit de erschte Substanz iinime, chan ich mis Experimänt hütt sälber guet a mir probiere und kontrolliere.

Emil: Au, das isch aber sackstarch! (in der Zwischenzeit hat Tristan das Glas von der roten Etikette ausgetrunken)

Leo: (erhebt sich freudig und legt den Arm um Emils Schulter) Junge Maa, hütt isch für si villicht de wichtigschti Tag i irem Läbe. Si wärdet Züüge vom gröschte Experiment, das je vo de Mönschheit versuecht worden isch und das die ganz Wält uf de Chopf stelle wird. (Tristan hat während dieser Zeit das Glas mit der grünen Lösung gefüllt. Leo sucht das Glas und sieht es in Tristans Hand, er nimmt es ihm weg) Hoppla, halt. Du, du hesch scho gnueg gha! (er hebt das Glas) Uf iri Gsundheit junge Maa!

Emil: Uf iren Erfolg, Herr Profässer!

Leo: (trinkt) Schmöckt gar ned leid! Isch so z säge gschnacklos. (stellt das Glas wieder ab) Jetzt wärdet si no nüd gsee, aber in e paar Stund wird sich en Veränderig scho bemerkbar mache! (hebt den Kopfhörer von Tristan) Tristan, hesch gsee, ich ha au vo dere Lösig trunke.

Tristan: Das hesch guet gmacht Leo!

Leo: (setzt ihm den Hörer wieder auf und springt vor Freude umher) Händ si das ghört! Dä Fortschritt i dene paar Minute. Das isch es Wunder! - Er het en ganze Satz gseit! - Hütt Zobig wird das die Krönung. Ich werde als Supermaa de Admiral Brast und sini Frau mit dem Lööli vo Soon begrüesse!

Emil: En Supermaa wird, i mine Auge, die ned emol zum Ässen iilade!

Leo: Si händ Rächt junge Maa. Si gfallet mer! - Leo Pollinger muesst nüt me ha vo dene Brast mit irne Uniforme! Au d Schwigermueter cha mer ... Passet si emol uf! (ruft nach hinten) Paula! (zu Emil) Das bliibt alles under öis! Minere Frau dörfet si aber ned verroote, dass ich mis Produkt scho trunke ha! (er lacht)

Emil: Si chönnd uf mich zelle!

Leo: Die wird stuune! Nei alli werdet stuune, wenn sich mini Intelligänz immer mee entwickelt! (er beginnt sich bereits wie ein Affe unter dem Arm zu kratzen)

8. Szene:

Paula, Emil, Leo, Tristan, Odile

Paula: (erscheint von draussen) Hesch du mer grüeft?

Leo: Ich ha mer s überleit, ich ha ned d Absicht s Braste hütt Zoobig zum Ässen iizlade! Lüüt ne aa und lad si wider uus.

Paula: Bisch überegschnappet?

Leo: Ich ha mini Gründ! Chasch nä säge, si chönnd de Pollingers de Buggel aberutsche! (er schwingt den Pinsel auf Pauletts Gemälde)

Paula: (schreit auf und fällt aufs Sofa) AA!

Leo: Isch der ned guet, Schatz? (er tätschelt ihr brutal die Hände)

Paula: (erhebt sich schwach) Leo, so bis doch vernünfftig.

Leo: Sit 55 Joor bin ich vernünfftig! Jetzt isch s Fass voll! (er haut ihr eins auf den Hintern)

Paula: (schreit wieder auf) Dänk doch a dini Schwigermueter!

Leo: Die isch mer au schnurz! Ich pfiife uf d Schwigermueter!

Paula: Ooo! (sie taumelt und Emil fängt sie auf)

Tristan: (hat während dieser Zeit den Kopfhörer abgenommen, und ohne dass man es gesehen hat, weil er den Rücken dem Publikum zugewendet hatte, entfernte der Spieler den Bart bis auf den Backenbart, die Augenbrauen und die Schnauze um schon einen viel menschlicheren Eindruck zu machen) Ich muess gestoo, Herr Pollinger, si sind mit irne Wort ned grad wäälerisch gsii! (beide sind auf das Sofa geplumpst) - Aber ich nimen aa, si händ i dere Bezieig nur iri Frau welle necke.

Leo: (seine Stimme erstickt fasst vor Begeisterung) Tristan! - Er spricht! - Lueget au, wie siis Gsicht sich entwickelt het! Tristan! Min Soon! - Du bisch d Krönig vo minere Karriere! (steht auf und fällt ihm um den Hals)

Emil: Das isch jo sagehaft! (in der Begeisterung nimmt er Paula in die Arme) ... Oo, Pardon!

Odile: (kommt aus dem Labor mit einer Gurke in der Hand) Herr Pollinger!

Leo: Härzchäferli, was git s Guets?

Odile: D Frau Pollinger het mer gseit, ich söll si froge, ob si Gurke zum Zmittag wänd?

Leo: Stecket si sich die Gurken is ...

Paula: (schreit dazwischen) Leooo!

Leo: (zu Emil) Händ si das gsee, junge Maa? - Und das isch erscht de Aafang! Ich gspüüre wie mini Intelligänz wachst, ... und wachst, ... und wachst! (verlässt singend die Szene, hinten rechts ab) "Wer hat die Kokosnuss, wer hat die Kokosnuss, wer hat die Kokosnuss geklaut..."

9. Szene:
Odile, Paula, Tristan, Emil

Odile: Frau Pollinger, findet si ned au, dass sich dä Profässer hütt echli komisch benimmt?

Paula: D Frau Pollinger het si gar ned um iri Meinig gfrogt!

Odile: Aa, guet! Und was isch mit de Gurke?

Paula: Stecket si sich iri Gurke... oo! Jetzt foon ich au scho aa!
(erhebt sich und geht Richtung Treppe)

Tristan: Mini Froog isch villicht es bitz naiv, aber ... (Odile schreit auf)

Paula: (erschreckt) Höret si entli uf z schreie, si mached no alli nervös!

Odile: De Tristan! - Er redt wie mir! - S Gsicht het sich au veränderet! Verzellet si no chli wiiter, nur so zum Spass!

Tristan: Ich ha si nur welle froge, was si under dem Wort GURKE verstönd? Ich ha s uf em Tonband gar ned ghört!

Paula: (kommt zurück) Das Wort GURKE: Es stammt us de Familie der KUKURBITAZEEN!

Tristan: Oo, das würd ich jetzt gärn zum Zmittag emol probiere. Banane und Ärdnüssli chan ich scho bald nümme gsee!

Odile: Guet Herr Tristan!

Tristan: I mir müend si ned Herr säge! Bliibet si bim Tristan, wie früener! Ich hoffe nur, si sind ned nachtragend, dass ich mir d Freiheit gno han ... - s isch e inneri Schwächi gsii ...

Odile: Ich ha mich nur us Prinzip degäge gströibt! Aber wenn s ine fröid macht, chan er jo vo Ziit zu Ziit emol ... Me cha ine jo gar ned bös sii!

Paula: Odile, die aagregti Konversazion chönnd si denn spööter wiiter füere, dänket si jetzt gschieder as Ässe. S Zmittag isch wichtiger!

Odile: Guet, Frau Pollinger! (will abgehen)

Tristan: (hebt die Hand und will ihr eins auf den Hintern knallen)

Paula: Tristan!

Tristan: (lässt die Hand wieder sinken) Oo, exgüsee!

Odile: (himmelt Tristan beim Abgehen immer noch an) Wenn mer dänkt, dass si no vor 8 Tag im Zoo gsii sind ... (sie geht in die Küche ab)

10. Szene:
Paula, Emil, Tristan, Vera

Paula: (Sie dreht sich um, ihr Blick trifft sich mit Emil, der sie versteinert anschaut.) Und?

Emil: S goot guet, danke!

Paula: Denn isch guet.

Emil: (hat unterdessen wieder am Fernseher manipuliert und einen Lärm erzeugt) Das isch jo schlimmer als i dänkt ha! (Vera erscheint aus ihrem Zimmer)

Paula: En ganz en nöien Apparat? Das git s doch need! Lueget si derzue, dass das Vehikel gli wider - ... visioniert!

Tristan: Dem bin i jetzt allerdings au nonig begägnert. Villicht liit s am Tonband, dass ... (Vera schreit auf)

Paula: Sterneföifi höret jetzt äntli uf schreie!

Vera: De Tristan het gredt. Mer müend im Vatter rüefe!

Paula: Din Vatter weiss es scho!

Vera: Nei, das haut im Fass de Boden use!

Paula: Was hesch eigentlich welle?

Vera: De Boiler isch uusgstige!

Paula: Dä au? Tristan si chönnd das sicher erledige. S letschtmol het s die arm Marie-Therese au chönne flicke!

Tristan: Was isch die gnau Wortdefinizion vo Boiler?

Paula: Chömmet si ich zeig s ine. (Sie geht Richtung Treppe, bevor sie aber hochgeht dreht sie schnell noch einmal ihr Bild.) De Boiler isch en Chessel, wo s Badwasser uufgwärmt wird! (Tristan folgt ihr über Treppe nach oben)

11. Szene:
Emil, Vera

Vera: Ich bi froo, dass im Vatter sis Experimänt glungen isch!

Emil: Aber ich ha s Gfüel, dass die Chischte jetzt ganz im Eimer isch!

Vera: Was hesch de gmacht?

Emil: Jä nu! De holi halt vo mim Ersparte hütt Nomittag en Nöie! - Vill wichtiger isch, dass mer sofort Öppis finde, damit du dä Matros ned muesch hürote.

Vera: Vor allem müemer d Grossmueter überzüüge!

Emil: Aber wie?

Vera: Si isst hütt Zobig au mit üs. De chunt si immer scho am Drüü. Muesch luege, dass de eifach au do bisch!

Emil: Aber ich cha doch ned de ganz Tag nume Färnsee flicke?

Vera: Ich säge denn der Mueter, ich heig en Fründ zum Tee iiglade!

Emil: Iiverstande!

Vera: Schwirig wird s nur, das dä der Oma biizbringe, si isch stocktaub!

Emil: Jetzt isch es abverheit!

Vera: Und sit em Schlägli isch si au no stumm!

Emil: Eso wird s natürli schwär mit ere is Gsprööch z cho.

Vera: Zum Glück singt si aber no!

Emil: Was, si singt?

Vera: Jo, si cha nümme rede. Aber eines Tags het si feschtgestellt, dass si no singe cha! Und jetzt drückt si sich halt eifach mit Oper-Arien uus!

Emil: Das tönt sicher luschtig!

Vera: Mer gwönt sich dra. (Emil hatte wieder den Schnauzbart und Brille abgezogen)

12. Szene:
Emil, Vera, Paula

Paula: (kommt schnell von oben) Und?

Emil: S goot!

Paula: Guet! (Sie geht wieder, kehrt aber wieder um) (in der Zwischenzeit hat Emil seinen Schnauz und Brille wieder aufgesetzt, Paula schaut sein Gesicht näher an)

Emil: Und?

Paula: S goot!

Emil: Guet!

Vera: Mami, ich ha der jo ganz vergässe z säge, ich han en Brüeder vomene guete Fründ zum Tee iiglade. Er wott unbedingt de Vatter könne leere! (sie zwinkert Emil mit dem Auge zu)

Paula: Wenn?

Vera: Hütt Nomittag!

Paula: Du weisch doch ganz genau, dass es hütt ned grad günschtig isch, wo mer es Nachtässe händ!

Vera: Du muesch dich um gar nüt kümmern. Ich mache de Tee scho sälber.

Emil: Es Glas frisches Wasser würed au länge!

Paula: (schaut ihn giftig an) Jetzt mischt sich dä au wider dri! ... Unghoblete Tschooli!

Vera: Hesch jo rächt Mami!

13.Szene:

Emil, Vera, Paula, Tristan, Leo, Odile

Tristan: (kommt zurück) Ich chume zu deren Überzüügig, dass ich de Boiler ned flicke cha.

Paula: De müemmer halt gliich no im Sanitär-Installatör aalüüte!

Emil: (spontan) Ich könne en ganz en guete!

Paula: Jetzt mischt dä sich scho wider dri!

Leo: (erscheint: Von einem Bein auf das andere hüpfend und singend von hinten) Aazäle, Bölle schäle, d Chatz goot uf Wallisälle ...

Paula: Leo!

Leo: ... chunt si wider hei, het si chrummi Bei! Ju - hui! (er stösst Paula in den Sessel)

Paula: Leo, das darf ned woor sii, du benimmsch dich jo wider wien es Chind!

Leo: (neckt sie) Ich bi im Schuss ... und du bisch duss!

Paula: (steht wieder auf) Leooo!!

Vera: Aber Mami, gseesch de need, dass de Paps nur vor Fröid umehüpft, will sis Experimänt glungen isch!

Leo: (springt wie ein Wilder umher und steigt aufs Sofa) Wer isch d Chatz und foot d Müüs? - Euh!

Vera: Oo, Mami, chum mach doch au mit. Mir machet Höhezinggis! (nimmt Emil bei der Hand) Und si au! (Beide springen auf den Tisch)

Paula: Vera ich verbitte dir mit dem underentwickelte Elektriker z spile! (sie macht eine eindeutige Handbewegung) Verschwindet si!

Emil: Isch scho guet! Uf Widerluege Frölein!

Vera: Uf Widerluege! (sie drücken sich die Hände)

Paula: Vera!

Emil: (steigt erst jetzt vom Tisch) Mini Vereerig Frau Pollinger! (Paula zeigt ihm den Ausgang, er geht ab) (Tristan kehrt zurück)

Leo: (springt von seiner Erhöhung, rennt nahe bei Paula vorbei, um sie zu reizen) Si isch d Chatz! Euh! - Si isch d Chatz! Euh!

Paula: Leo!

Vera: Aber Mami, wenn de Paps einisch luschtig isch! (sie springt von einem Möbelstück auf das andere) Mami, du bisch d Chatz!

Tristan: Was isch das für es Spiil?

Paula: (verrückt) Es Spiil für Idioten!

Tristan: Jä, wie goot de das?

Paula: (wechselt die Tonart) Das isch doch ned schwär! Eine isch d Chatz und die andere sind Müüs!

Vera: Tristan, si sind d Chatz! Si müend jetzt d Mueter iifoo!

Tristan: Ich bi d Chatz! (er springt hinter Paula her)

Paula: (schreit wie am Spiess, rennt vom Tristan verfolgt davon, hinten Durchgang) Nei ich wott need! (alle jauchzen vor Freude) Ich verbiete ine mich aazlänge! (Odile erscheint am Eingang, will in Küche und schaut verwundert zu)

Vera: Hopp, Mami!

Leo: Hopp, Tristan!

Paula: Hilfe!! (sie springt auf ein Möbelstück) Ich bi dobe! Si dörfet mich nümme berüere!

Odile: (lacht idiotisch) Frau Pollinger, si müend nume "Büüt" rüefe!! (sie zeigt ihr die überkreuzten Finger)

Paula: (kehrt sich zu ihr um, fixiert sie und sagt nach einer Weile) Ich säge was mir passt! Was händ si welle? (steigt vom Sofa)

Odile: Vom Ministerium isch öpper a de Tür, wo de Herr Pollinger gärn gsproche hätti!

Paula: Gsäänd si de need, dass mir bsetzt sind! Mir händ jetzt kei Ziit! (das Fangis geht weiter, Tristan an Paula, zu Leo, zu Odile, die sodann auch einbezogen wird, langsam ausblenden bis ins Blackout)

V o r h a n g

2. A K T

(Gleiches Bühnenbild. Wenn der Vorhang aufgeht sieht man die Grünpflanze, die Paula mit der Flüssigkeit begossen hat in doppelter Grösse! Paula erscheint von oben mit einer neuen Bildleinwand, grösser als die erste und stellt sie auf das Dreibein an Stelle des anderen Bildes.)

1. Szene:

Paula, Odile, Tristan, Emil, Vera

Paula: (sieht erstaunt die Grünpflanze an und geht rufend in Küche ab)
Tristan!

Odile: (führt Emil, als junger Offizier verkleidet, dekoriert und mit einigen Orden ausgestattet, in einer exotischen Uniform, in den Salon herein) Bitte, wänd si so guet sii und es Momäntli do warte, ich rüefe grad de Frölein Vera. (er salutiert) (Odile geht, ihn sehr bewundernd, in Küche)

Tristan: (tritt kurz darauf in altmodischen Knickerbocker auf, erscheint sehr jung! Er sieht den Offizier und grüsst ihn) Guete Tag, dä Herr!

Emil: (salutiert) Signior!

Paula: (tritt mit Vera und Odile von Küche auf) Aa, do sind si jo, liebe Tristan! Ich sueche si wäge ... (bestaunt sein Kostüm) Oo, gsänd si aber schick uus! Gseesch Vera, me sett nüt furt gheie, Grossvatters Kostüm goot iim seer guet! ... Liebe Tristan, ich ha si welle froge, ob... (sie hält den Satz an, weil sie sich plötzlich Nase an Nase mit dem jungen Offizier befindet, den sie bisher noch nicht beachtet hatte!) Grüezi!

Emil: (nimmt Achtungstellung an und grüsst sie militärisch! Er spricht mit einem spanischen Akzent!) Meine Vere-erung, Signiora!

Paula: Han ich scho s Vergnüege gha, sii ... (Odile geht zum Ausgang ab)

Emil: No! Isch bin gekommen um zu sehen... dass -eisst, ich wollen se-en... Ee... isch sein Bruder von Hortensia!

Paula: Hortensia?

Emil: Eine Freundin ihrer Fräulein Tochter!

Paula: (immer noch den Offizier fixierend, reicht die Hand Richtung Vera, nimmt aber die Hand von Tristan, der sich in der Zwischenzeit dazwischengestellt hatte) Chèrie!

Tristan: Joo!

Paula: (dreht sich um) Aber doch ned sii! (sieht Vera an) Hesch du en Fründin, wo Hortensia heisst?

Vera: Ned, dass i wüsst!

Emil: Aber sicher! Erinnern sie sich doch!... Hortensia!...Ihre beste Freundin! (zwickert Vera verzweifelt zu, und stampft mit dem Fuss)

Vera: Ich ha kei Fründin, wo Hortensia heisst!

Emil: (stampft noch energischer auf den Boden) Die junge Dame, deren Bruder so wahnsinnig gerne ihren -errn Papa kennenlernen wollte! Und der sie gesagt -aben, dass er -eute sum Tee kommen soll!

Paula: (stampft ebenfalls, und vertritt sich den Fuss) Äia! (setzt sich ins Sofa zieht den Schuh aus)

Vera: Zum Tee?

Emil: Sii! (zwinkert ihr zu bis sie versteht, dass es ja Emil ist, der eine Perücke trägt und mit einer Uniform verkleidet ist)

Vera: (ruft verstehend laut aus) Aha! Zum Tee ... denn sind sii ire Brüeder?

Emil: Genau! Isch bin der Bruder von Hortensia!

Vera: Ich ha si gar nümme könnt!

Paula: (erhebt sich mit dem Schuh in der Hand und betrachtet Emil und Vera) Und Tristan, was säget si zu dere hüttige Jugend? Je mee ich si beobachte, um so mee überrascht si mich. Die Konversazion, wo mir grad ghört händ, isch doch seer logisch! Oder?

Tristan: Wie Jean-Jacques Rousseau gseit het: Die negative Erziehung gewährleistet keine Wahrheit, sondern fördert den Irrtum.

Paula: Ich gsee zwor kei Zämmehang, aber si händ vollkomme Rächt. (sie dreht sich um und sieht wie Emil Vera küsst, er löst sich)

Emil: (gibt sich Mühe nicht aus der Fassung zu sein und nimmt den Schraubenzieher auf dem Fernseher) Und?... goot s?... Guet!

Paula: (stutzt, hinkt ihm auf einem Schuh entgegen) Jetzt loset si junge Maa, mi Maa isch zur Ziit seer beschäftigt und cha niemert empfange!

2. Szene:

Odile, Paula, Vera, Tristan, Emil

Odile: (tritt vom Eingang auf) Frau Pollinger!

Paula: Was isch scho wider?

Odile: D Huusmeischteri spillt total verruckt!

Paula: Die isch immer verruckt, das isch nüt Nöis!

Odile: Sii isch verruckt, will de Herr Profässer s Trottinett vom Chliine gnoo het und s nümme wott ume gä!

Paula: Was, min Maa? - Es Trottinett?

Odile: Und im ältere Soon heig er au no d Indianer-Höiptlings-Fädere ewägg gno!

Paula: Indianerhöiptling? Vera hesch das ghört?

Odile: Si wott en bi de Polizei aazeige!

Paula: Das gäb en schöne Skandal! -"Profässer Pollinger stiehlt Trotti-
nett!"- (zu Vera) Chind, chasch du dir das vorstelle?

Vera: De Paps het sicher numen es bitzeli demit gspillt!

Paula: (zu Tristan) Me spillt ned Indianerlis wemmer der Akademii wott
biiträtte! - Tristan, si wo no echli Iifluss uf mi Maa händ,
versuechet si iim das biizbringe!

Tristan: Ich mache mis Möglichschte! (geht beim Ausgang ab)

Odile: De Profässer spinnt hütt richtig!

Paula: Si het niemert gfrogt!

Odile: Also, wenn si mich froged ...

Paula: Uuuse!

Odile: Wie si meined! (geht in die Küche ab)

3. Szene:
Paula, Emil, Vera

Paula: (geht, immer noch hinkend auf Emil zu, fordert ihn zum Sitzen
auf, schaut um sich und redet vertraulich auf ihn ein und setzt
sich zu ihm) Loset si, wenn si einisch i irne Chreise über min Maa
redet, dörf ich si bitte dä piinlichi Zwüscheffall mit dem
Trottinett ned z erwääne.

Emil: Sie -aben das E-erenwort eines Offisiers!

Paula: (steht auf) Danke - was isch das eigentlich für en Uniform, wo si
do träged?

Emil: Von einem kommandierenden General der Streitkräfte Guatemalas!

Paula: Was, sind si Guatemalteke?

Emil: Nei ich bi... isch bin, - isch habe misch freiwillig gemeldet! -
Aus Familienrücksicht suu einer Freundin meiner Schwester
Hortensia!

Paula: (sieht ihn staunend an) Ich verstoone ned ganz! Si chönnd mir das
de spöter erkläre! (sie nimmt den spanischen Akzent an und
salutiert militärisch) Isch lasse Sie jetzt allein! Adios! (nimmt
im Abgehen ihre Leinwand mit, beim Ausgang ab)

Emil: (nimmt Vera in seine Arme) Vera!

Vera: Emil! - Aber wo hesch du do jetzt so schnäll die Uniform här?

Emil: En Fründ vo mir isch Statist im Theater und het mer si bis hütt
Zoobig uusgleent! (rückt seine Perücke zurecht) Hoffentlich isch si
au noch em Gschmack vo dinere Grossmueter!

Vera: Jetzt isch scho füüf vor Drüü. Si wird sicher bald iiträffe!

4. Szene:

Emil, Vera, Leo, Paula

(Von hinten hört man Indianergeschrei. Leo kommt auf einem Trottinett daher, hat einen Indianerfederschmuck auf. Er zieht eine Runde durch den Salon und lässt Freudengeschrei von sich. Er rollt dann ins Labor! Hinter ihm läuft Paula, immer noch mit ihrer Leinwand in der Hand.)

Paula: Leo, gib sofort das Trottinett zrug! (sie wendet sich vor dem Abgang an Emil) ... Es ghört em gar need! (ab ins Labor)

Vera: Im Paps sin Zuestand git mer doch au langsam z danke!

Emil: Sis Verhalte isch mindeschtens überraschend! (man hört wieder Indianergeschrei)

Leo: (Leo erscheint ohne Trottinett aus dem Labor, dafür mit einer Axt. Er umkreist Emil und belästigt ihn mit der Axt) Bleichgsicht, hugh! Bleichgsicht, hugh! Ich wott din Skalp! Ich skalpierz di! (er reisst an seiner Perücke und hat sie plötzlich in der Hand! Er schreit auf! Emil nimmt ihm sie wieder weg und setzt sie schnell wieder auf.)

Paula: (immer noch mit dem Bild in der Hand, aus dem Labor) Leo, jetzt hör doch äntli uuf de Aff z mache. Was müend au die Herre in de Akademii vo dir danke!

Leo: (umkreist Paula) Bleichgesicht, hugh! Ich skalpierz di! Ich skalpierz di! (versucht die Haare von Paula abzuziehen und fällt in ein Schluchzen über) Ich cha si ned skalpiere! (geht weinend beim Ausgang ab) Ich cha si ned skalpiere!

Paula: Leo! - So loss doch! (geht ihm nach)

Emil: Um Gottswille!

Vera: Was isch?

Emil: Jetzt verstoon ich alles!

Vera: Was denn?

Emil: D Flüssigkeit! - Die nöi Formle! - Hüttemorge hät di Vatter mir vo sineren Erfindig verzellt! Ich hoffe nur, dass er ned s falsche Glas verwütscht het! (er nimmt die Flasche mit der grünen Etikette)

Vera: Worum denn?

Emil: Will er sich innert chürzeschte Ziit in en Aff verwandelt!

Vera: De Paps! - Das isch jo grauehaft! (sie sinkt weinend in Emils Arme)

Emil: Muesch jetzt ned au no duuredreie. S isch jo nur e Vermuetig! (in diesem Moment tritt Odile mit der Oma von hinten rechts auf)

5. Szene:

Odile, Oma, Emil, Vera, Tristan

Odile: (ruft laut) Vera! D Oma isch do. (geht dann beim Ausgang ab)

Vera: (löst sich schnell von Emil, mit weinerlicher Stimme auch laut)
Salü Grosi! (küssst sie und spricht laut weiter) Goot s guet? ...
Ich stell der en Fründ vo mir vor! Er isch General!

Emil: (nimmt Achtungstellung an und stellt sich vor ihr auf) Signiora,
isch bin sehr erfreut ihre Bekanntschaft suu maken!

Vera: Muesch lüüter rede!

Emil: (spricht lauter) Signiora, isch bin sehr erfreut ihre
Bekanntschaft suu maken! (die Oma antwortet nicht)

Vera: Gäll das isch e nätte Maa. Findisch ned, dass er en schöni Uniform
aa het? (redet tiefer zu Emil) Säg iren öppis Nätts!

Emil: Signiora, isch bin sehr erfreut ihre Bekanntschaft suu maken! (Oma
schaut beide nacheinander an, ohne zu antworten)

Vera: Arms Grosi, jetzt gseet si au no schlächt! (Tristan erscheint, er
hat das Tonband umgehängt, Kopfhörer auf und liest gleichzeitig
zwei Bücher. Er läuft über die Bühne und verschwindet wieder hinten
rechts.)

6. Szene:

Leo, Oma, Emil, Vera, Paula

Leo: (immer noch mit Federschmuck, kommt mit Pfeil und Bogen. Er singt.)
Alli mini Entli schwimmed uf em See, schwimmed uf em See...Köpfli
händs is Wasser, s Schwänzli in die Höh... (er zielt auf den
Hintern der Oma, die gerade den Fernseher inspiziert und versteckt
sich dann hinter dem Sofa)

Oma: (sie dreht sich um, und sieht, wie Emil gerade den Pfeil aufliest.
Sie zeigt schimpfend den Finger und nimmt ihm den Pfeil weg und
legt ihn aufs Sofa.)

Leo: (erscheint auf der anderen Seite des Sofas mit einem Indianerschrei
und entfernt sich, indem er sich mit der Hand immer auf den Mund
schlägt. Verschwindet wieder im Labor.)

Paula: (erscheint immer noch mit dem Bild unter dem Arm) Leo, jetzt gib
doch äntlich die Fädere zrug! (sie wendet sich an ihre Mutter und
redet im Vorbeigehen) Si ghöret im Soon vom Abwart! (sie geht ab,
besinnt sich anders und bringt das Bild auf den Dreifuss. Leo von
Labor wieder nach hinten, sie ihm nach. Die Oma ist immer mehr von
dem Spektakel angetan.)

Vera: (zu Emil) Underhalt dich mit ire es bitzeli, ich muess go luege,
was mit em Vatter los isch! (schreit zur Oma) Oma, ich chume grad
wider! (Paula nach)

Oma: (setzt sich aufs Sofa, springt wieder auf, da sie sich auf den
Pfeil gesetzt hatte und legt ihn nebenan)

Emil: (ist sehr unbeholfen und weiss nicht was sagen) Signiora, isch bin sehr erfreut ihre Bekanntschaft suu maken! (sie schaut ihn an ohne etwas zu sagen) Sie - aben eine sehr nette Enkelin! ...Sie liebt sie sehr!...(er nimmt sich zwischen den Zeilen Zeit, weil er nichts zu sagen weiss. Er nimmt den Pfeil weg und setzt sich neben sie.) Isch bin der Bruder von Hortensia!... Hortensia sein die Freundin ihrer Enkelin! ... Meine Schwester sagt immer, warum -eiratest du denn nischt Frölein Pollinger? (Oma sieht die Dekorationen auf seiner Brust, bewundert und streichelt sie. Auf einmal entfernt sie eine Medaille und steckt sie sich an) Aber isch sagte ihr, dass sie misch erst -eiraten wird, wenn die liebe Oma zustimmt! (er fuchtelt so mit den Armen umher, sodass er eine Celluloidmanschette verliert)

Oma: (erhebt sich und fängt wie in der Oper eine Arie zu singen, Carmen Torerolied) Ich wird'sie sehn, meine Tochter wird' ich sehn! Ich wird' sie sehn, meine Tochter wird' ich sehn! (sie geht hinten ab)

Emil: Oo, lala! I dem Huus goot jetzt gar nüt me! Weder de Vatter, d Grossmueter, no de Färnsee! (haut mit der Faust auf den Fernseher und löst damit Musik aus! Erstaunt schaut er ihn an. Er hebt danach seine Manschette auf und sieht, dass ein Knopf fehlt.)

7. Szene:

Emil, Odile, Frau Brast

(Die folgende Szene spielt sich stumm ab, nur die Musik läuft weiter.)

Emil: (sucht auf allen Vieren das Zimmer nach seinem Knopf ab.)

Odile: (erscheint vom Eingang, um Frau Brast hereinzubegleiten. Sie gibt ihr ein Zeichen einzutreten!)

Frau Brast: (hat einen Tic: sie blinzelt immer mit einem Auge)

Odile: (schaut sie verwundert an, dann zum Publikum, als ob sie sagen wollte: "Was hat sie denn?" Sie fordert Frau Brast auf, sich zu setzen und geht dann, sie betrachtend, rückwärts Küche ab.)

Frau Brast: (entdeckt den Kopf von Emil, der neben dem Sessel hervorguckt. Sie springt auf.)

Emil: (steht ebenfalls auf und salutiert militärisch)

Frau Brast: (blinzelt ihm daraufhin zu und setzt sich wieder ins Sofa, springt sogleich wieder auf, weil sie sich auf den Pfeil gesetzt hatte und steht versteinert da, als ob sie einen stummen Schrei loswerden wollte. Sie setzt sich dann wieder.)

Emil: (sieht seinen Knopf zwischen den Beinen von Frau Brast. Er begibt sich wieder auf alle Vieren und bewegt sich zu ihr.)

Frau Brast: (ist sehr beunruhigt)

Emil: (greift zwischen die Beine und findet seinen Knopf)

Frau Brast: (hat sehr Angst. Man sieht sie den Mund aufreissen, um zu schreien) (stumm)

Emil: (zeigt ihr den Knopf um sein unmögliches Benehmen zu entschuldigen. Er kann die Manschette nicht richtig anziehen und zerreisst sie dann in kleine Stücke. Als er sitzt sieht man, dass die Arme ungleich sind. Frau Brast zwinkert ihm zu. Er nimmt die zweite Manschette und zerreisst sie ebenfalls und schmeisst sie hinter sich!)

8. Szene:
Paula, Emil, Frau Brast

Paula: (kommt mit dem Trottinett in der Hand zurück und stellt es hinter das Sofa. Sie haut auf den Fernseher, der aufhört zu spielen.)
Liebi Frau Brast! (sie entfernt sich nochmals und holt ein kleineres Bild, das sie auf den Dreifuss stellt und das grössere wieder in der Hand behält)

Frau Brast: (steht auf) Ich ha mer erlaubt unaagmädlet vor em Diner no schnäll verbii z cho ...

Paula: Das isch e gueti Idee gsii! Sitzet si doch bitte ab! (Sie setzt sich ebenfalls und schiesst mit einem Schrei wieder auf, sie nimmt den Pfeil und legt ihn auf die Seite.)

Frau Brast: (immer noch voller Ticks) Ich ha si ganz im Vertraue welle öppis froge - aber ich gseene, si händ Bsuech...

Paula: Aber nei, dä Herr isch de Brüder vonere Fründin minere Tochter!

Emil: Isch bin der Bruder von Hortensia!

Paula: Er het mi Ma welle könne leere, aber leider het de arm Leo durch sini Versüech fascht nümme gschloofe, sodass sin jetzige Zuestand mir scho aafot Sorge mache.

Frau Brast: Dä armi Profässer!

Paula: Es isch schlimm! Sit hüttemorge het sich sowiso alles gäge mich verschwore! (sie fängt mit dem gleichen Tick an wie Frau Brast)

9. Szene:
Paula, Frau Brast, Odile, Emil

Paula: (Odile läuft über die Bühne zum Labor) Odile, säget si, isch de Spängler scho cho, d Badzimmerheizig cho flicke?

Odile: Nei, Frau Pollinger!

Paula: (zu Frau Brast) Was hani gseit? Alles isch hütt gäge mich! Und hütt Zoobig hemmer no es Diner mit komplizierte Gäscht!

Frau Brast: Händ si damit min Maa, min Soon und mich gmeint? (zwinkert)

Paula: (versteht nicht) Ire Maa?

Frau Brast: Wenn ich mich ned irre, sind mir doch hütt Zoobig zur Verlobig vo üsne Chinder iiglade?

Paula: Aa! Aber jo! Klar si sind! Das seit me eifach eso - kompliziert! Si glaubed jo gar need, was si üüs für e Fröid mached! Mi Maa het

grad vorig gseit: S Braste chönnd mirchönned mer wider emol iilade!

Odile: (kommt aus dem Labor mit einem Hasen zurück) Frau Pollinger, das isch de letscht Haas us em Labor gsii. Längt dee für acht Persone? Süscht bliibt nur no es Meersöili. Gfüllt mit Zwätschge isch das gar ned emol schlächt!

Paula: Ich säg s ine schon no rächtziitig!

Odile: Danke. (geht Richtung Küche)

Paula: (überfreundlich) Und worum händ si üs bsuecht?

Odile: (meint, es ginge sie an) Ebe, s isch wägem Haas gsii!

Paula: Lönd si üs jetzt elei!

Odile: Jo, jo! Scho guet! (ab)

Paula: Also, wo simmer gsii? Aa, jo, bi irem Bsuech! Was verschafft üs d Eer?

Frau Brast: Ich warte gärn! Dä Herr isch vor mir gsii!

Paula: (steht auf) General, ich wott si jo ned usegheie, aber mi Maa isch jetzt ned i der Verfassig öpper z empfoo. Chömmmer das ned uf en andere Tag verschiebe? (sie schaut Frau Brast an, die ihr zuzwinkert)

Emil: Isch bin glugglich, wenn isch so schnell als möglichsch zurück-kommen darf!

Paula: Genau, seer guet, General!

Emil: (nimmt Achtungstellung vor ihr an) Signiora, isch bin sehr erfreut ihre Bekanntschaft suu maken!

Paula: Ich au, min General, ich au! (reicht ihm die Hand)

Emil: (nimmt die Hand, küsst sie. Stellt sich dann vor Frau Brast auf) Signiora!

Frau Brast: Auf Wiedersehen General! (reicht ihm die Hand sehr hoch, so dass er sie auch küssen soll und zwinkert mit dem Auge.)

Emil: (nimmt ihre Hand küsst sie und zwinkert ihr dann auch zu. Da sie die Hand immer noch gestreckt hält, nimmt Paula ihre Hand herunter.) (Emil nimmt seine Mütze, salutiert, dreht sich an Ort, und macht dann zwei Schritte in Gegenrichtung zum Ausgang. Stutzt, kehrt und marschiert militärisch, mit dem Kopf gegen sie gewendet, vorbei. Stösst gegen ein Möbel und verliert dabei das Gleichgewicht beim Abgang.) (Man hört hinter d.Kulissen d. Geräusch eines Falls u.ein Klirren v.Glas.)

10. Szene:
Paula, Frau Brast

Paula: En flotte guet erzogene Bursch, gället si? (sie setzt sich weit von Frau Brast entfernt) Liebi Frau Brast, also was händ si welle mit mir... (man hört hinter den Kulissen: Tü! Tü! Tü!) (im Hintergrund beim Eingang sieht man einen Holz-Zug an einer Schnur vorbeiziehen) Das muess dä Zug vom Abwartssoon sii!

Frau Brast: (staunt über ihr Entfernen und spricht höher u. lauter) Frau Pollinger, ich hätti gärn mit ine über mi Soon gredt. Er macht mer Schwirigkeite!

Paula: (antwortet im selben Ton) Wer het scho keini Sorge mit de Chind?!

Frau Brast: Er hät en unmögliche Charakter!

Paula: Si chönnd berueigt sii, mi Tochter au!

Frau Brast: Jedes Mol, wenn ich vo de Hochziit aafo rede, stampft und stramplet er wie en Wilde! Es isch fascht nümme zum uushalte!

Paula: Wie mini Tochter!

Frau Brast: Ich ha die gröschti Müe en z überrede, dass er äntli hürotet!

Paula: Genau wie bi minere Tochter. (ändert jetzt wieder den Ton) Findet si need, das mer echli wiit vonenand ewägg sind? (Beide Frauen sitzen näher zusammen und beginnen genau gleich, aber mit einer tieferen Stimme als Erzählung.)

Frau Brast: Frau Pollinger, ich hätti gärn mit ine über mi Soon gredt. Er macht mer Schwirigkeite!

Paula: Wer het scho keini Sorg mit de Chind?! Si chönnd berueigt sii, mi Tochter au!

Frau Brast: Jedes Mol, wenn ich vo de Hochziit afo rede, stampft und stramplet er wie en Wilde! Es isch fascht nümme zum uushalte!

Paula: Genau wie mini Tochter!

Frau Brast: Ich ha die gröschti Müe, en z überrede, dass er ändli hürotet!

Paula: Genau gliich wie bi minere Tochter. (wechselt wieder den Ton) Gsäänd si, eso isch es doch vil besser!

Frau Brast: Frau Pollinger, ich hätti gärn mit ine über mi Soon gredt.

Paula: Das händ s mer scho mol gseit!

Frau Brast: Er seid mer immer: Mama ich bliibe Junggsell! Ich stellen iim die hübschichte Meitli vor und er lauft devo, als ob er Angscht hätti. Er füelt sich nur bim männliche Gschlächt wool!

Paula: Genau wie mini Tochter!

Frau Brast: Er het en Fründ, - übrigens en seer en hübsche - mit gueten Umgangsforme. Die beide sind sozsäge unzertrennlich. Wenn s emol vonenand trennt sind, schriibet si sich jede Tag! (sie zwinkert ihr zu)

Paula: Eso Öppis!

Frau Brast: Die händ sich dank gärn! Mi Soon het vo sim Fründ e grossi Fotti im Zimmer. Do isch doch nüt derbi!

Paula: Nei, natürli need ...

Frau Brast: Ich ha no en andere Soon - das gäb en idealen Ehemaa. Nur er isch Vegetarier. (zwinkert dazu)

Paula: Treit er en Uniform?

Frau Brast: Nei, Vegetarier träget e kei spezielli Uniform.

Paula: Mi Mueter het beschlosse, dass d Vera nur e Maa mit Uniform hürote dörf!

Frau Brast: Die treit nur de Ältischt, aber dä isch scho verhürotet. Das goot need. De Albert isch scho versproche und de Viktor ...

Paula: Si händ vil Chind?

Frau Brast: Nüün Buebe! Si chönnd sich vorstelle, bis die alli underbrocht sind!

Paula: Vo dene Nüün wird doch sicher Eine en Uniform träge!

Frau Brast: Jo, do bliibt nur no de Dario.

Paula: Also do hämmer s doch!

Frau Brast: Er goot no i d Schuel. (sie zwinkert wieder)

Paula: Das goot au need!

Frau Brast: Das goot au need! - Und de letscht isch grad drüü en halb...

Paula: Isch no es bitzeli z jung!

Frau Brast: Isch no es bitzeli z jung! Das hani mim Maa au gseit - es git nüt anders, mer müend de Louis eifach überzüüge!

11. Szene:

Frau Brast, Paula, Oma, Leo

(Die Oma durchquert die Bühne von hinten mit den Indianerfedern auf dem Kopf, den Bogen in der einen, den Zug in der anderen Hand.)

Oma: Tuutuuu! Tuutuu! Tu! (sie verschwindet wieder beim Ausgang)

Frau Brast: Aber das isch doch iri Mueter!

Paula: Jo! Si söttet sich mit iren einisch underhalte. Si isch die, wo de Vera d Mitgift git!

Leo: (hat jetzt eine Perücke auf, die beginnt sein Äusseres Richtung Aff zu verändern) Si het mer mini Spiilsache ewägg gno! Ich wott mini Spiilsache wider! (er versteckt sich weinend im Sofa)

Frau Brast: Wer isch das?

Paula: Das isch mi Maa! - Das sind die famose Verwirrige, vo dene ich ine vorig grad brichtet han.

Frau Brast: Ich hätti bim beschte Wille ire Maa nümme könnt!

Paula: Leo!

Leo: (kehrt sich zu ihr) Heb dä Latz zue!

Paula: (wendet sich zu Frau Brast) Si müend dem gar kei Achtig schänke. Er isch eso glücklich, dass sis Experimänt glungen isch. - Leo! Hesch du ned gsee wer üs bsuecht het? (Leo macht zu Frau Brast eine lange Nase, begleitet mit einem Lärm aus dem Mund) Leo! So bis doch vernünftig! Chum und begrüess d Frau Brast!

Leo: (erhebt sich und schimpft) Ich pfiifen uf d Frau Brast! - Bää! (er fällt sogleich wieder ins Schluchzen) Si het mer mini Spiilsache gstole! (geht weinend Zimmer hinten rechts ab)

12. Szene:

Paula, Frau Brast, Oma

Paula: (sehr eitel) Ich bi überzügt, dass si die Siite vo mim Maa nonig könnt händ.

Frau Brast: Es fällt mer schwär, das z glaube, was ich gsee han! (sie zwinkert mit dem Auge)

Paula: Natürli isch das nur en Scherz! Vo Ziit zu Ziit macht er gärn emol en Streich - zur Entspannig!

Frau Brast: (aufgestachelt) Min Maa bruucht das au und tuet gärn es bitzeli schäkere, aber nie würdi er so uufdringlich rüefe: Ich pfiifen uf d Frau Brast! (zwinkert dabei und setzt sich in diesem Moment wieder auf den Pfeil im Sofa) Eiaa! (sie nimmt ihn weg)

Oma: (tritt auf vom Eingang, sieht das Trottinett und nimmt es)

Paula: Mueti! Mir händ Bsuech! - D Frau Brast isch do! (spricht zu ihr lauter) Du weisch doch, d Frau Brast! (als sie noch nicht versteht) D Mueter vom Louis! Veras Brüütigam! (sie schreit ihr ins Ohr) D Frau Braaaaast!

Oma: (immer noch singend, Traviata Leitmotiv) Ich bin ganz taub, nicht blind!

Frau Brast: Guete Tag, wie goot s ine?

Oma: (singt die do Traviata bei den nächsten vier Einsetzen) Sehr gut, sehr gut mein Kind. (sie geben sich die Hände und Oma übergibt das Trottinett in die Hand von Frau Brast)

Paula: Mueti, du muesch unbedingt mit em Leo rede! Er het sich gegenüber de Frau Brast seer unhöflich benoo!

Oma: (singt diesen Satz) Ich hab mein Hörrohr verloren. Bin taub auf beiden Ohren!

Paula: (macht sich ein akustisches Rohr aus Papier und schreit ihr damit ins Ohr) Mueti!

Oma: (schreckt auf und schreit auf)

Paula: (redet wieder normal) Mueti, du muesch unbedingt mit em Leo rede! Dä isch jo zur Frau Brast so unanständig gsii.

Oma: (Rigoletto-Gilda) Das verwundert mich gar nicht! Nein es wundert mich gar nicht! Aber was hat er gesagt?

Frau Brast: Wörtlich het er gseit: (Paula richtet das Rohr Richtung Brast) Ich pfiifen uf d Frau Brast! - Bää!

13. Szene:
Paula, Frau Brast, Oma, Leo

Leo: (hüpft herein von hinten rechts und singt dazu) Ich pfiifen uf d Frau Brast! Die ghört doch in den Knast! Ri-ra-rutsch und du bisch futsch! (geht mit einem Siouxschrei Durchgang links ab)

Frau Brast: (aufgebracht) Oo! - Jetzt längt s! - Das isch z vill! (da sie das Trottinett immer noch in der Hand hält, fährt sie damit ab) Iir chönnd jetzt uf s Braste pfiife! (man hört danach nur noch eine Tür vom Ausgang zuknallen)

Paula: (will ihr nach) Aber liebi Frau Brast, ich bitte Si ...

Oma: (Rigoletto) Was hat sie denn?

Paula: Hesch doch sälber ghört, was din Schwigersoon gseit het: Ich pfiif uf d Frau Brast ...!

Oma: (lacht in den Koloraturen von Rigoletto)

Paula: So jetzt chömmmer d Verlobig grad vergässe.

14. Szene:
Vera, Paula, Tristan, Oma

Vera: (kommt von Zimmer rechts hinten mit Tristan) Mama, s isch schrecklich!

Paula: Was isch jetzt scho wider?

Tristan: Mir händ grad feschtgestellt, dass de Profässer sini Entdeckig a sich sälber usprobiert het.

Paula: Er het si s Mitteli sälber gschluckt?

Tristan: Das wär gar ned so schlimm, wenn er s Richtige trunke hätti. Aber de Verdacht drängt sich uf, dass er en Fäaler gmacht het und s Gägegift iignoo het!

Paula: Was für es Gägegift?

Vera: Ee, die Substanz, die i di ander Richtig würkt!

Tristan: Wenn alles guet goot, wird us irem Maa in churzer Ziit en Aff!

Paula: (schreit auf und geht mit Tristan nach hinten und nimmt ihr Bild mit) Leooo! - Mi Maa wird en Aff!? - Niemols! Wo isch er? (Vera in ihr Zimmer)

Oma: (hat an der obigen Szene nicht teilgenommen und unterdessen am Telefon eine Nummer gewählt - Melodie Cardasfürstin) Hallo, Herr Brast hallo, hallo Herr Admiral Brast? - Hallo, hallo, hallo, sie sprechen mit Frau Fondue - ein kleines Missverständnis hat unsere Beziehung getrübt, - hallo Herr Admiral hallo, hallo, hallo. (wechselt zu Zauberflöte Papageno) Mein Schwiegersohn hat ihrer Frau gesagt: Ich pfeife auf die Brast's! - Doch es ist gar nicht wahr! Oh, nein es ist gar nicht wahr! Er pfeift nicht auf die Brast's. - Hallo, mein lieber Admiral, - natürlich erwarten wir sie hier zum festlichen Diner. Und vergessen sie oh Gott, vergessen sie, nicht die Mitgift, die Vera bekommt ...

Vera: De Paps het s Gägegift gno! (kommt, rennt zu Tristan und Paula nach hinten)

Oma: ... da hilft kein Gegengift, oh nein kein Gegengift! - Adieu, mein Admiraaaall! (singt zum "raaal" eine Hohe Note) So, das wär büglet! (erhebt sich und geht singend Carmen Auftrittsarie nach oben) Die Liebe ist ein seltsames Spiel ...

15. Szene:

Paula, Odile, Tristan, Leo, Vera

Frauenstimme: (hinter der Bühne hört man laute Schreie) Hilfe! - Lönd si mich! - Satan! - Jetzt lönd si mich doch los! (wieder Schreie)

Paula: (erscheint mit einem neuen Bild) Foot mer wider aafo schreie? (Tristan und Vera erscheinen hinter ihr)

Odile: (entsetzt) Frau Pollinger, chömet si schnäll!

Paula: (stellt ihr Bild aufs Dreibein) Was git s?

Odile: De Profässer wott d Huusmeischteri vergwaltige!

Paula: (fällt in den Sessel) Du mini Güeti!

Die Stimme: Jetzt lönd si mich äntli los, sii gruusige Tüpp, sii! - Hilfe! - Ich wurde vergewaltigt!

Tristan: Chömet schnäll, mir müend iigriife! (geht mit Vera und Odile wieder ab, während die Schreie andauern)

Paula: (geht in die Knie und streckt die Hände gegen Himmel) Liebe Gott, mach, dass es ned woor isch! Mii Maa het ned d Huusmeischteri vergewaltiget! (nach einem kurzen Moment erscheint Tristan, Vera und Odile und halten Leo fest, der sich heftig dagegen sträubt. Leos Aussehen hat sich etwas verändert. Er hat buschige Augenbrauen, einen Backenbart und gleicht Tristan im ersten Akt.)

Tristan: Aber Herr Profässer! Berueiget si sich doch! (sie setzen ihn ins Sofa)

Leo: Ich lieb d Huusmeischteri!

Paula: D Huusmeischteri isch doch kei Frau für dich!

Leo: (trotzt) Ich wott aber d Huusmeischteri!

Vera: Aber Paps! (mit vereinten Kräften können sie ihn festhalten)

16. Szene:

Paula, Leo, Odile, Tristan, Vera, Oma

Oma: (erscheint von oben mit Strickzeug und singt) Die Liebe ist ein seltsames Spiel ... Nimmst du mich nicht, nimm dich in acht ... (tanzt dazu spanisch aus Carmen)

Paula: (schreit sie an) Mueti!

Oma: (erschrickt, sieht Leo, hört auf zu singen und fragt, Melodie Arie der Dalila aus "Samson und Dalila":) Wer ist der Herr?

Vera: Das isch doch de Paps!

Oma: (Melodie von oben) Versteh ich nicht.

Vera: Papaa!

Oma: (wie oben) Oh, was sagst du mein Kind, sags mir geschwind?

Paula: Din Schwigersoon!

Oma: (singt aus Aida Schlussduett die letzten Takte) Mach mich nicht dumm. Ich bin zwar alt, doch nicht senil. (geht ins Zimmer rechts ab) (es läutet an der Tür)

Odile: (hatte sich in der Zwischenzeit auf den Schoss von Leo gesetzt und streichelt ihn an der Wange) S het glüütet!

Paula: (dreht sich um und sieht Odile auf den Knien von Leo) Was fallt ine eigentlich ii? Göönd si go uufmache!

Odile: Ich ha nur welle, dass de Profässer sitze bliibt!

Paula: (nimmt ihren Arm und zieht sie weg) De Profässer sitzt ... wird scho sitze bliibe ... ich mache das scho elei! (setzt sich selber auf die Knie von Leo) Mached si jetzt uuf! - (zu Leo) Miis Schnuggerli!

Leo: Ich ha lieber s Dienschtmeitli! (schubst sie aufs Sofa und geht Durchgang links ab)

Paula: Leo, bliib doo!

Leo: (im Abgehen) Ich wott s Dienschtmeitli, böö! Ich wott s Dienschtmeitli!

17. Szene:
Paula, Emil, Vera, Tristan

Paula: (rennt ihm nach) Leooo! (sieht sich plötzlich Nase an Nase mit Emil, der eingetreten ist als Klempner in blauem Uebergewand, roter Perücke und Kappe, er trägt ein Werkzeugkasten mit sich) Wer sind sii?

Emil: (bemüht sich in einer vulgären Sprache zu sprechen) (mit ev.Berner-Akzent) Igg bi de Montör!

Paula: Was für ne Montör?

Vera: De Spängler für de Boiler im Bad!

Paula: Weles Bad? ... Aa, jo, s isch woor. Also zeig dem junge Herr was z machen isch.

Vera: Chömet si junge Maa, do goot s ufe! (beide gehen via Treppe nach oben, Emil kommt aber sofort zurück, holt den Werkzeugkasten, den er abgestellt hatte)

Emil: Igg ha d Chischte vergässe. Igg bruuche si däng derzue! (ab)

Paula: (zu Tristan) Was sölled mer au mache? - Das isch jo en Katastrophe!

Tristan: Rüefet si doch en Arzt!

Paula: Was, en Arzt? Uusgschlosse! Dass alli erfaared, dass de Profässer Pollinger sich a de Huusmeischteri vergange het? Nei, dä Skandal! Ich gsee scho d Schlagziile i gwüssne Ziitige: "Wie lang haltet es Frau Paula Pollinger noch aus, mit einem Gorilla verheiratet zu sein!"

Vera: (kommt mit Emil von oben zurück) Mama, de Montör het en gueti Idee wägem Vatter!

Paula: Wiso macht sich dä Montör Gedanke über de Vatter?

Vera: Ich han em alles verzellt!

Paula: (sinkt wieder in den Sessel zurück) Das au no! - Mini Tochter verzellt im erscht beschte Spängler wo erschiint, dass ire Vatter en Aff wird. Tristan, dä Skandal isch perfekt!

Emil: Frau Pollinger, jetzt mached ned grad d Schruube! Igg cha schwige wien es Grab! Das bliibt doch unger üüs!

Paula: Schwöred sii s?

Emil: Igg schwöre! (hebt den Arm und spuckt dazu zu Boden)

Paula: (schaut zu Boden, dann zu Emil mit abstossender Mimik auf seine Art zu schwören) Und iri Idee?

Emil: Also, wenn ire Maa s falsche Wässerli gschluggt het, muess er jetzt ebe wider s Richtige trinke!

Paula: S Richtige?

Vera: Die richtig Substanz! Die wo wider gschiit macht!

Paula: (realisiert erst jetzt) Jo, - jo, das isch es! Sii sind aber en intelligänte Spängler!

Emil: (gibt sich bescheiden) Oo, wüssed er, me muess nume druuf cho.

Paula: Das isch die einzig Lösig! Tristan wüssed si wo sich die berüemti Substanz befindet?

Tristan: Jo! (holt das Fläschchen) Do isch si!

Paula: Chinder, chömed, mir dörfed kei Sekunde me verlüüre! (wollen ins Labor)

18. Szene:

Leo, Odile, Paula, Emil, Vera, Tristan, Oma

(Man hört Freudengeschrei und Odiles Gelächter. Odile und Leo treten auf vom Ausgang, spielen "Blinde-Kuh", Leo hat die Augen verbunden.)

Leo/Odile: (singen) Müüsli, Müüsli mach es Tänzli, ich fang di de am Schwänzli ... (er hat die Arme nach vorne gestreckt und fängt Paula, die ihm entgegen kommt)

Paula: (wehrt sich und zieht seine Binde ab) Leo!

Leo: Ich ha s Dienschtmeitli lieber! (nimmt die Verfolgung von Odile auf, die bereits wieder in Küche verschwindet)

Paula: Jetzt isch aber höchschi Zii! Sii Zuestand isch scho alarmierend! (Sie nimmt ein Glas und das Fläschchen, das Tristan noch hält, schenkt den Rest ein.) Zum Glück het s no chli gha!

Leo/Odile: (überqueren im Hintergrund die Bühne hüpfend, springend und singend von Küche nach hinten) Hüpf Häsl, hüpf...

Paula: (ruft ihn, versucht ihn aufzuhalten und hält das Glas in der Hand) Leo! Chum du schwitzisch jo so. Du hesch sicher Durscht. Lueg ich ha der Öppis Feins zum trinke! S isch ganz früsch, gäll Tristan! (alle sind in den Hintergrund getreten)

Tristan: (ruft sehr laut um von Leo besser gehört zu werden) Aa jo, ganz früsch!

Emil: (wiederholt schreiend) Jo, früschler als früsch!

Paula: (stellt das Glas auf Tisch ab) Mir tüend degliiche, als würded mer mitspile und bi passender Glägeheit schnapped mer ne, um em denn dä Trank ine z schütte!

Tristan: Wie spilt me de das Spiil?

Paula: Iir müend nur das noch mache, was dä vor öich vormacht. (sie macht es vor und hüpf umher)

Odile/Leo: (kommen zurück von hinten links und überqueren die Szene singend) Er isch ned do, er isch ned deet... Wär isch scho do, wo wo

ich ned wet... (sie wechseln die Schritte, die andern nehmen den Rhythmus ab, singen und tanzen in einer Schlange. Im letzten Moment erscheint die Oma und schliesst sich hinten an. Sie hat immer noch ihr Strickzeug dabei. Alle gehen rechts hinten ab.)

Odile: (Hinter den Kulissen hört man immer noch das Tohouwabohou der Anderen, die versuchen Leo einzufangen. Odile erscheint ausser Atem allein von links, sieht das Glas und trinkt es in einem Zug aus. Man sieht es hat ihr gut getan, aber sie hat noch Durst. Da das Fläschchen mit der roten Flüssigkeit leer ist, nimmt sie die grüne Flasche von der Bar und schenkt ein. Als sie trinken will, kommen die anderen, Leo haltend herein.)

Paula: Hebet en guet fescht! (Während die anderen Leo in den Sessel setzen, nimmt Paula das Glas Odile weg und flösst Leo, trotz seinen Protesten, die Flüssigkeit ein.) Es Schlückli für d Vera ... Es Schlückli für de Tristan... Es Schlückli für d Paula ...

Leo: Ich ha lieber d Odilie!

Paula: Also, de Räscht für d Odile! (zwingt ihn den Rest in e. Zug zu trinken)

Oma: (hat alles mitverfolgt und unbeteiligt vor sich hingesehen, zuckt die Schulter und geht singend, Melodie immer noch Aida Schlussduett) Und diese Leute sagen, ich sei senil! (sie entrollt ihr Trikot beim Abgehen, man sieht am Jäckchen drei Ärmel!)

Paula: Also, miis Schnuggerli, wie füelsch du dich jetzt?

Leo: (hat den Hicksi, steht auf und geht grossen Schrittes der Treppe entgegen. Vor dem Abgehen dreht er sich um, trommelt auf die Brust und gibt einen Gorillaschrei von sich!)

Paula: S stärchschte Mittel cha natürli ned sofort würke!

Emil: Nei, aber iir wärdet gsee, in ei bis zwee Stung wärdet iir en nümme wider erkänne!

Paula: Wenn er nur bis hütt Zoobig einigermasse sini Physionomii widergufunde het, bevor s Braste chömed!

Odile: Frau Pollinger, bruuchet si mi no?

Paula: Nei, ich danken ine Odile. Si chönnd i d Chuchi zugg und lueget si, dass s Nachtässe rächtziitig fertig wird.

Odile: (hat plötzlich Stil und nimmt eine vornehme Stimme an und ist völlig verändert) Frau Pollinger, si chönnd ganz uf mich zelle, ich wird alles veranlasse. (geht ein Stück und dreht sich nochmals um) Wenn si mir no en Bemerkg erlaubed, es wär seer opportun, wenn si für hütt Oobig no en Hilfskraft angaschiere würdet, wo sich ganz de Tischzeremonii würd aanää. Es gäb der ganze Veranstaltung de erforderliche, repräsentative Charakter! Aber bitte, das isch nur en ganz unverbindliche Vorschlag, bitte näänd si mir das ned übel! (geht stolz ab)

Paula: Glaubed iir mir, wenn ich öich säge, dass ich jetzt nüt me ver-stoo?

Tristan: Im Busch isch es no vill schlimmer!

Paula: Wie lang glaubet si wird s no duure, bis mi Maa wider sis normale Verhalte erreicht?

Tristan: Jo, das cha seer schnell goo!

Paula: Jo, aber, wird au alles wider guet?

Leo: (man hört hinter den Kulissen ein Gebrüll. Leo erscheint auf der Treppe. Er trägt eine Perücke, die sein Aeusseres stark verändert hat. Er hat ein Pantherfell umgehängt und hält in der Hand eine Turnerkeule. Er sieht wie ein préhistorischer Neanderthaler aus.)

Paula: (schreit auf) Das isch s Aendi vo de Wält! (Sie fällt dabei auf den Fernseher, der eine rythmische Musik auslöst.)

V o r h a n g

3. AKT

(Beim Aufgehen des Vorhanges sieht man, dass die Grünpflanze immens gross geworden ist. Auf dem Dreibein steht eine weisse Bildleinwand. Paula, Odile, Vera, und Oma hören eifrig Tristan zu, der aus seiner Jugend erzählt. Oma hält ihr Hörrohr.)

1. Szene:

Paula, Emil, Vera, Odile, Tristan, Oma

Paula: ... denn vermisset si halt doch es bitzeli iren Urwald, wo si zmitzt im Härze vo OUBANGUI no en Aff gsii sind.

Tristan: Jo, ich tröime öfters no vo denen afrikanische schwüle, tropisch heisse und wollüstige, Nächte!

Paula: Sicher chuum zum uushalte!

Tristan: S isch nid immer liecht gsii. Noch de Geburt vo minere Schwöschter het üse Vatter, mi Mueter mit zwöi Minderjäärige lo hocke.

Paula: Eson e Schand!

Tristan: Und das alles nur wägenem andere Lueder vo Affewiib!

Paula: Sind alls die gliiche!

Tristan: Sicher isch si es bitz schöner gsii als mini Mueter. Si isch eifach und bürgerlich gsii. Aber die Ander söll en aristokratischi Oodere gha ha.

Oma: (mit Hörrohr) Wie?

Paula: Aristokratisch!

Oma: Schrecklich!

Paula: (dreht sich zu Vera) Gseesch Vera, es händ ned alli so vill Glück in irer Chindheit gha, wie du!

Tristan: Zum Glück het mini Schwöschter seer jung ghürotet. Si isch grad drüenhalb gsii. Ich bin de lang mit minere Mueter ellei blibe.

Paula: Und iri Mueter het nie me welle hürote?

Tristan: Oo nei! S het ire noch soneren Erfaarig glängt!

Odile: Und sii, händ si emol ghürote?

Tristan: Nei. Ich ha nie d Affefrau minere Tröim aatroffe. Ich ha zwor vill gflörtet, aber ich ha mi nie verliebt.

Emil: (erscheint auf der Treppe, immer noch als Installateur verkleidet)

Paula: (fragt ihn) Und?

Emil: S goot!

Paula: Guet! (Emil durchquert die Szene mit einem Schweissbrenner, hinten rechts ab)

2. Szene:

Paula, Vera, Odile, Tristan, Oma

Tristan: Ich ha meereri Joor glücklich mit minere Mueter gläbt, bis eines Tags die Katastrophe ...

Odile: Was für en Katastrophe?

Vera: Was isch passiert?

Tristan: (kann die Tränen nicht verbergen) Me het mini Mueter entfüert!

Paula: Du mini Güeti. Vera, chasch du dir vorstelle, das mer d Oma entfüere würdi. (hebt ihr das Hörrohr zu) Au, wär das schön!

Vera: (lacht laut auf, hört aber sofort wieder auf, da sie alle erstaunt anschauen)

Tristan: Jedesmol wenn ich dra danke, bliibt mer d Gurgle wie zuegschnüert.

Vera: Wie het me de iri Mueter chönne entfüere?

Tristan: Jäger!

Paula: Aa, d Jagd? So en Schand! - Chönned iir öich vorstelle, dass min Maa mich churz nach de Hochziit zur Wildsaujagd mitgno het?

Oma: Du kannst dein Leben ein andermal erzähl'n. Lass jetzt oh lass jetzt den Tristan erzählen! (Melodie Lustige Witwe, Viljalied)

Tristan: Mir händ si gar ned gsee cho.

Paula: Wen?

Tristan: D Jäger. Eines Tags bin ich vomene abnormale Grüüsch im Busch geweckt worde. Mi Mueter het a minere Siite liisli wiiter gschnarchlet. Ich ha mer no überleit, öb ich si söll wecke. Uf einisch gseen ich en Mönsch im Dickicht sich verstecke. Ich ha mi Mueter geweckt. Si isch so verschrocke, dass si vom Baum abegheit isch. (alle schreien auf) Ich bi sofort abgstige, um ire wider ufe z hälfe. Mi Mueter seit mer de: (grunzt und stösst Laute der Affensprache aus)

Oma: (rezitativ) Das gefällt mir!

Tristan: Das heisst sovill wie: - "Mir sind umzinglet, bring dich in Sicherheit". Ich ha ire gantwortet: (wieder grunzen)

Paula: Säget si doch lieber sofort, was das heisst!

Tristan: "Nei Mama, ich bliib bi dir!" - Aber si isch hartnäckig blibe: (längeres Grunzen in der Affensprache)

Oma: (Barcarole Hofmanns Erzählungen) Das Opfer einer Mutter! Genauso wie bei mir, es war im Jahre 1919, da geschah ...

Paula: Du chasch dis Läbe es anders Mol verzelle, lass jetzt de Tristan rede!

Tristan: D Jäger sind nochhär cho, händ s Netz um üüs gspannt, do si üüs läbig händ welle fange.

Paula: Genau wie i de Tarzanfilm, bi de Zoulous!

Tristan: (erzählt mit schluchzender Stimme weiter) S Netz wird langsam änger. Uf de Wange vo minere Mueter hani e Träne gsee abe chugele, (Paula schluchzt plötzlich laut auf) Si seit: (grunzt) "... gang furt! Ich bi es alts Affewiib und du hesch no dini ganz Existänz vor dir ..."

Paula: Das Tier het en gueti Seel!

Tristan: "... und wenn de Vatter gseesch, so seisch em, ich verzeihi em." - Plötzlich hani gsee wie Männer us de Deckig chömed. S Netz wird no änger ...

Paula: (weint immer mehr) Wie im Kino!

Tristan: Si händ aagfange is Horn blose ... (nimmt das Hörrohr von der Oma und immitiert das Jagdhorn)

Paula: Halleluija! (weint)

Tristan: "Mi Soon, bitte tue dich rette!" Seit mer mini Mueter, ich han si i Arm gno ... (spielt die Szene mit Paula vor)

Tristan: Tschau, Mama! (er küsst sie)

Paula: Adiö, mi Soon, adiö!

Tristan: Ich bi sicher mer gseend öis bald wider!

Paula: Hoffed mer!

Tristan: S wär susch grausam!

Paula: Du bisch no jung!

Tristan: Mama!

Paula: Mi Soon! (küssen sich wieder)

Oma: (singt Isoldes Todeslied:) Armer Kleiner, armer Tristan!

3. Szene:

Leo, Emil, Paula, Vera, Odile, Tristan, Oma

Emil: (erscheint im Hintergrund rechts. Er reisst an einem grossen Engländerschlüssel, den Leo hinter den Kulissen festhält.) Jetzt gänd s mer doch äntli de Schlüssel! ... ich bruuch en no! (der Streit geht weiter bis Emil den Schlüssel loslässt.) Herr Pollinger, gänd s mer sofort mi Schlüssel zugg.

Leo: (erscheint von hinten links Durchgang. Er ist jetzt ganz Affe! Bekleidet mit einem Pyjama und Morgenmantel von 1.Akt. Auf dem Kopf die Klempnermütze von Emil, schwingt den Schlüssel durch die Luft und zeigt ihn Paula.)

Paula: Leo, gib sofort de Schlüssel ume! (Leo verschwindet über die Treppe nach oben)

Emil: (folgt ihm) Mi Schlüssel!

Paula: Leo, gib de Schlüssel! Aa, sones Tier! (sie wendet sich zu Tristan) Wo sind mer gsii? Aa jo, d Jäger händ öich iikreist und de?

Tristan: Noch dem ich mi Mueter s letschtmol umarmt ha, bin ich wider ganz in Baumgipfel ufe klätteret und ha vo det über de Nochberbaum chönne de Jäger entgoo!

Paula: Und sithär händ si iri Mueter nie me gsee?

Tristan: Nie mee! - Es paar Joor spöter händ s mich aber au gschnappet und ich bi imene Zoo glandet. D Fortsetzig könnet si jo. Me het mich im Profässer Pollinger verchauft. (Man hört eine Explosion aus dem 1. Stock. Alle schnellen miteinander hoch. Die Decke klappt zerfetzt nach unten vor die Bibliothek, wo später die Dias darauf projiziert werden.)

Paula: Was isch scho wider los? (sie streckt die Hand aus und stellt fest, dass Wasser von der Decke tropft) Das git s doch need, jetzt rägnet s no im Huus!

Vera: Das chunt sicher vom Badzimmer!

Paula: Mer müend öppis undernää!? (man hört ein Gurgeln, alle suchen woher es kommt) Wohär chunt jetzt das?

Vera: (entdeckt Oma, die unterdessen eingeschlafen war, mit dem Mund offen unter einem Wasserleck) S isch s Grosi!

Paula: Um Gottswille, si versuoft jo no! (sie nehmen sie hoch)

Oma: (spritzt wie ein Brunnen aus dem Mund und trällert dann vor sich hin) "Im singing in the rain, Im singing in the rain". (Sie geht dabei beim Ausgang ab und schlägt im Vorbeigehen auf den Fernseher, der einen Charleston auf dem Klavier auslöst! Wie zu Stummfilmzeiten.)

4. Szene:

Paula, Odile, Vera, Tristan, Leo, Emil

(!!! Die folgende Szene ist absolut stumm, aber die Darsteller reden den Text sichtbar mit. Der Text sollte gut gelernt sein, um nicht irgend etwas zu schwatzen. Sie mimen den Text so, als ob sie sich mehr oder weniger gut verstehen würden. Sie bewegen sich schneller und ruckartig wie Filme von früher mit 16 Bilder/Sekunde!!!)

Paula: Odile! Vera! Mached öppis! (Vera geht in ihr Zimmer ab)

Odile: Sofort Frau Pollinger! (geht in Küche ab)

Paula: Tristan göönd si go luege was los isch!

Tristan: Ich gang! (geht nach oben ab)

Emil: (erscheint auf der Treppe von oben)

Paula: Und?

(Emil reitet die Arme aus, zum Zeichen seiner Hilflosigkeit!)

(Leo kommt mit einem kaputten Duschschlauch in der Hand. Das Wasser scheint ihn zu amüsieren, schwingt den Schlauch über die Bühne und ver-schwindet wieder rechts hinten.)

Paula: Leooo! (geht zum Telefon)

(Emil geht nach oben ab.)

(Oma erscheint von der Terasse mit einem bunten Sonnenschirm. Sie singt stumm und tanzt den Charleston und setzt sich dann auf das Sofa.)

(Paula wählt eine Nummer am Telefon.)

(Odile kommt mit Eimer und Becken, die sie unter den Tropfstellen platziert, sieht Paula unter einem Leck und stellt ihr ein Becken auf die Knie.)

(Paula stellt Telefon hinein.)

(Odile sieht noch mehr tropfen, springt hinaus und kreuzt dabei Vera, die 2-farbige Regenschirme bringt. Einen gibt sie Paula.)

Hallo, isch det d Firma BIRRER? Do isch d Frau Pollinger!

(DUNKEL)

5. Szene:

(Im Hintergrund erscheint an der Decke in projiziertes Dia: Schwarzer Grund und weisse Schrift mit beblühten Rändern wie im Kino anno dazumal. Es wird dunkel:)

*** Hallo, isch det d Firma BIRRER ? ***

(2.Dia) *** Do isch Frau Pollinger! ***

(3.Dia) (LICHT kommt wieder, Dia weg)

Vera: Mama!

Paula: Ruhe! (Leo kommt zurück, sieht Oma auf dem Sofa mit dem Sonnenschirm sitzen, steigt auf die Lehne und versucht ihn ihr auszureissen. Er zieht sie mit hoch!) Leo, lo s Mueti in Rue!
DUNKEL (3.Tafel) *** Leo, lo s Mueti in Rue! *** LICHT
(ins Telefon) Pollinger!
DUNKEL (4.Tafel) *** Pollinger! *** LICHT

(Emil springt von der Treppe herunter, tritt in einen Eimer und fällt der Länge nach hin, genau vor Paula) (Paula erhebt sich, nimmt das Telefon und stellt es Oma in die Hand, die den Hörer ans Ohr hält und weiter stumm weitersingt. Paula macht Emil deutlich, dass er verschwinden soll) (Emil geht Durchgang links ab.)

Paula: (nimmt Oma wieder das Telefon aus der Hand) Saperlott, jetzt hör uf singe! DUNKEL (5.Tafel) *** Saperlott, jetzt hör uf singe! *** LICHT

Vera: Mama!

Paula: Ruhe!

(Oma hat Leo den Schirm wieder weggenommen und verfolgt ihn, indem sie mit dem Schirm auf ihn einschlägt!)

(Leo geht hinten rechts ab.)

(Odile kommt mit neuer Schüssel aus der Küche und gibt sie Paula auf den Schoss.)

Paula: (ins Telefon) Pollinger! DUNKEL (6.Tafel) *** Pollinger! *** LICHT

(Odile geht, Tristan mit einem kleinen Regenschirm tritt von oben auf.)

Paula: Und? (Tristan hebt die Arme und zeigt seine Ratlosigkeit) (Paula schreit ins Telefon) Poll...in...ger! DUNKEL (7.Tafel) *** Poll ... in ... ger! *** LICHT (Paula steht auf und gibt die Schüssel mit dem Telefon Tristan in die Hand und will rechts hinten abgehen)

(Leo kommt mit einer Pfanne zurück und haut der Oma damit auf den Kopf, was einen <GONG> auslöst)

(Oma, die auf dem Sofa sass, steht steif auf und fällt vor das Sofa ohnmächtig hin)

(Paula kommt mit einem Regenmantel zurück und deckt ihr Bild auf der Staffelei damit ab)

(Leo nimmt den Sonnenschirm aus Omas Hand und geht Ausgang ab.)

Odile: (kommt mit einem Fischerhut zurück, so dass sie einem Fischer aus Island gleicht) Wasser abstelle!

Paula: Jo, guet!

Tristan: Ich goone! (er gibt Telefon und Becken Paula und geht dann hinten links Durchgang ab)

(Paula sitzt durch den Regenschirm verdeckt zum Publikum und telefoniert) DUNKEL (8.Tafel) *** Poll ... in...ger! *** LICHT

(Odile entdeckt Oma ohnmächtig am Boden. Sie klopft Paula auf die Schulter. Paula schaut hinter dem Schirm vor. Odile zeigt mit dem Finger auf ihre Mutter. Paula nähert sich der Mutter, kniet nieder und horcht mit einem Ohr auf der Brust.)

Vera: Tot?

Paula: (schüttelt verneinend den Kopf) Hol es bitzeli Riichsalz! (zu Odile) Mer leget si ufs Sofa! (Odile nimmt die Schultern. Paula die Füsse. Vera sucht auf dem Regal das Riechsalz.)

Emil: (Emil u.Tristan schützen sich unter einem Regenschirm!) Mir findede Haane need!

(Paula lässt die Füsse von der Mutter los und zeigt ihm, dass er verschwinden soll und nimmt danach wieder die Füsse auf, als Emil abgehen will, trifft er auf Frau Brast ohne dass die anderen etwas bemerkt haben. Vera gibt Paula das Salz. Paula lässt die Beine wieder fallen und riecht selber am Salz, ergreift wieder die Füsse und beide schmeissen die Oma auf drei in einem Kraftakt aufs Sofa! Paula krümmt sich vor Rückenschmerzen. Odile sieht Frau Brast und haut sodann auf den Fernseher, so dass die Musik sofort verstummt. In dieser Stille dreht sich alles um und sieht Frau Brast. Es wird ab jetzt wieder normal gesprochen!)

6.Szene:

Paula, Odile, Vera, Tristan, Emil, Frau Brast, Oma

Frau Brast: D Tür isch offe gsii und ich ha mer erlaubt -- ine z cho.

Paula: (immer noch in gebückter Haltung) Liebi Frau Brast, si händ jo so rächt gha! Chömet si numen ine! - Wie si gsäänd mached mer keini grossen Umständ. (macht ihr Zeichen zum absitzen)

Frau Brast: (stolpert über einen Eimer)

Paul: Sitzet si doch bitte ab!

Frau Brast: (sitzt ohne es zu merken, auf der flach-liegenden Oma ab)

Paula: (stellt alle vor) Das isch üse Sanitärinstallatör... (Emil hatte unterdessen den Schirm von Paula an sich genommen. Er verbeugt sich vor ihr und mit ihm geht auch der Schirm auf Frau Brast runter. Sie muss ausweichen. Emil tritt dann etwas zurück.) Mini Tochter! (lacht idiotisch) Gli chöne mer säge: Üsi Tochter! (Vera macht auch eine Referenz und die Szene von Emil wiederholt sich!) Und das isch üsi gueti Seel us em Huushalt. (Odile macht eine grosse Referenz alla Louis IX, indem sie ihren Hut dabei schwenkt und danach Küche ab) Mini Mueter muess ich ine jo nümme vorstelle! (Frau Brast nickt nur mit dem Kopf) (Leo ist von links erschienen und haut mit der Pfanne Paula auf den Hintern.) (Gong ertönt) (Da sie immer noch gebückt dastand, schnellst sie jetzt hoch) ... und das isch mi Maa! (Als Frau Brast diesen Aff sieht, springt sie auf und davon. Leo hinterher und schwingt die Pfanne.)

Paula: Leoooo!

Vera: Papaaa!

(Im Moment, als Frau Brast über die Treppe flüchten will, klettert Leo über die Rampe und das Geländer nach oben und haut Frau Brast mit der Pfanne auf den Kopf -Gong-, so dass sie in Ohnmacht fällt!)

Paula: Jetzt müemmer dich de doch no iispeere Leo!

(Leo verschwindet, Oma richtet sich auf und beginnt die Marseillaise zu singen: "Allons enfants de la patrie, le jour de gloire est arriver")

Emil: Chan igg ine hälfe?

Paula: Ich verbüte ine mis Mueti aazlänge, noch allem was si im Baad-zimmer aagrichtet händ!

(Oma streckt die Hände nach vorne und geht wie im Schlafwandel bei Terrasse ab.)

7. Szene:

Paula, Vera, Tristan, Emil, Odile, Frau Brast

Tristan: (streckt die Hand aus und merkt, das es nicht mehr tropft) Es schiint, dass wider schön Wätter git.

Odile: (kommt aus der Küche) Aentli! - Ich ha de Haupthaane gfunde!

Paula: (geht zum Telefon) Herr Birrer? S isch alles in Ornig!

Vera: Mama!

Paula: Rue!

Vera: Ich ha doch gar ned mit em Herr Birrer telefoniert!

Paula: Soso! - Was wird dä jetzt vo mir danke! (sie nimmt den Hörer wieder) Hallo, Herr Birrer? Ich bi ned d Frau Pollinger! - Poll ... in ... ger! (henkt auf) Dee isch taub! Odile machet si do no es bitzeli Ornig. (Vera sammelt die Schirme ein. Paula deckt ihr Bild ab, nimmt das noch weisse Bild und hängt den Mantel wieder übers Dreibein.) Wo isch jetzt d Oma? (Beim Abgehen schaut sie nochmals zur grossen Grünpflanze empor! Hinten rechts ab. Vera bringt Schirme fort.)

Emil: (legt mit Tristan Frau Brast auf das Sofa, während Odile den Boden aufnimmt) En tolli Gschicht! Ich ha nur Angscht gha, es höri nümme uf!

Odile: Logisch, wemmer ned vom Fach isch!

Emil: Wer isch ned vom Fach?

Odile: Händ si gmeint, ich heig si ned erchännt? - Isch aber jetzt höchschi Ziit, dass si sich us em Staub mached, wenn si kei Aerger wänd!

Emil: (reisst sich den Schurrbart ab) Sii händ Rächt! Aber ich bi sicher, mir wärded üs bald wider gsee. S Läben isch voller Ueberraschige!

Odile: Do bin ich sicher, denn alli erwartet si jo hütt wider zrug!

Emil: Also bis spöter!

Odile: Bis nochhär! (Emil geht hinten beim Ausgang ab) En sympatische Bursch! (Sie kniet sich nieder und nimmt mit einem Putzlappen den Boden auf.)

8. Szene:

Tristan, Odile

Tristan: (nimmt einen Lumpen, kniet sich ebenfalls dazu, um ihr zu helfen) Frölein Odile, do mer jetzt grad ellei sind, möcht ich die Glägeheit benütze, um ine öppis z säge ...

Odile: Ich lose!

Tristan: (hängt den Eimer über den Fuss von Frau Brast, der über das Sofa hinaus ragt und drückt seinen Lumpen darin aus) Ich ha ine vorig verzellt, dass ich no nie verliebt gsii bi. Aber damol, Frölein Odile ... (schaut sie verliebt an)

Odile: (senkt die Augen) Was meinet si demit?

Tristan: (zögert) Erlaubet si, darf ich sii umarme?

Odile: (steht auf und nimmt dabei die Schüssel mit hoch. Sie mimt etwas schockiert) Aber Herr Tristan.

Tristan: (steht ebenfalls auf) Heisst das, dass si verweigere?

Odile: (übertreibt ein wenig) Aber sicher verweigere ich.

Tristan: Das trifft mi aber schwär! (hebt ebenfalls eine Schüssel hoch)

Odile: Aber wenn si mich mit Gwalt i d Ärm nämed, chönnt ich nüt degäge undernää!

Tristan: Mit Gwalt? Aber Frölein Odile, was händ si au für en Meinig vo mir. Das macht mi jetzt ganz truurig!

Odile: Ich weiss, dass si ned gwalttätig sind, aber ... i dem Fall ... Das isch völlig uussichtslos!

Tristan: (stellt sich vor sie hin) Säget si mir jetzt was si füeled! (beide halten immer noch die Schüssel in der Hand)

Odile: Ich cha jetzt ned füele! Nämet si mich jetzt i d Ärm und wenn ich mich dänn ned fescht weere, so heisst das, dass ich ned ganz degäge bi! (sie setzt sich)

Tristan: Isch woor?

Odile: Versuechet si s doch!

Tristan: Guet, ich versuech s! (schaut sie nur an)

Odile: Und? Uf was wartet si no?

Tristan: Ich traue need!

Odile: (schaut ihn mit einem grossen Seufzer an und stürzt sich auf ihn. Da sie beide noch die Schüssel oder Pfannen halten, fallen diese mit viel Lärm auf den Boden.)

9. Szene:

Paula, Vera, Tristan, Odile, Frau Brast

Paula: (Paula und Vera erscheinen beide im Bademantel. Paula mit einer neuen Leinwand in der Hand) Odile! (beide gehen sofort auseinander) Was sind au das für Maniere?

Odile: Ich ha im Herr Tristan biibrocht, wie mer en Frau i d Arme nimmt!

Paula: Guet! - Und jetzt verlönd si die sexuelli Erzieig zugunschte vo de Chochkunscht! Göönd si i d Chuchi und rüschtet si für s Nachtässe!

Odile: Jawool Frau Pollinger. (geht Küche ab)

Tristan: (versteckt seinen Kopf hinter der Schüssel)

Paula: (geht auf Tristan zu und zieht die Schüssel herunter. Sein Gesicht wird langsam sichtbar) Und ine, Herr Tristan, gib ich jetzt no en Gratistip: Gönnd si nie über die erschti Lekzion uus!

Frau Brast: (vom Lärm geweckt, kommt langsam mit einem Seufzer zu sich)

Paula: (hilft ihr sich zu setzen) Liebi Frau Brast, wie füeled si sich?

Frau Brast: Ich han en Aff gsee! (zwinkert heftig)

Paula: Mached si sich nur keini Sorge, s isch nur mi Maa. Aber hütt Oobig taucht er de nümnen uuf!

Frau Brast: Ich han en Aff gsee!

Paula: (hilft ihr aufzustehen) Jo, jo! Chömet si, si müend zerscht echli abligge und entspanne! Vera hol e chliises Glas Wasser und es grosses Aspirin. Oder umgekeert. (Vera geht Durchgang links ab, während Paula Frau Brast stützt)

Frau Brast: Ich han en Aff gsee!

Paula: Ganz genau! En grosse bösen Aff, wo de liebe Frau Brast Angscht gmacht het. Mir wärdet mit em ganz, ganz fescht schimpfe! - Tristan, legget si d Frau Brast i Veras Zimmer nochli ab. (Tristan geht mit ihr ins Zimmer links ab)

10. Szene:
Paula, Tristan, Leo

Paula: (nimmt den Telefonhörer ab) Ich glaub ich rüef gliich en Spezialischt us em Zoologische Garte. (sie wählt) De Leo het so mängisch aaglüütet, ich weiss d Nummere scho usswändig. (Tristan kommt zurück) (sie telefoniert) Hallo, isch det dä Zoologisch Garte? - Do isch Frau Pollinger. - (schreit ins Telefon) Nei, ned Poulet! Poll...in...ger! - Richtig! D Frau vom Profässer!-- Ebe ned so guet, drum lüüt ich jo aa! - Chönnd si üüs de bescht Veedokter schicke? - Um mi Maa z undersueche! - De Löwespezialischt? Nei, eender eine wo bi de Schimpanse druus chunt! -

Tristan: De Dokter Wieser! Dee het mich pflegt, isch seer en liebe.

Paula: Wenn мүgli, de Dokter Wieser ... Isch guet? - Si sind jo so lieb! (während dieser Zeit ist Leo aufgetreten, immer noch mit der Pfanne in der Hand und geht ins Zimmer links ab. Man hört den GONG der Pfanne und einen Schrei von Frau Brast.) Tristan, leget si d Frau Brast wider is Bett. (Tristan geht ab) (wieder ins Telefon) Übrigens wär s villicht no vorsichtiger, wenn si mit em Dokter grad

no zwee Wärter mitschicked ... Nei mi Maa isch ned böartig, nur echli störrisch!... Also ich zell uf si! - Härzliche Dank! - Uf Widerlose Herr ... (Tristan kommt zurück) Und?

Tristan: Ire Maa isch zum Fänschter uus!

Paula: Oolala! Zum Glück chunt gli de Veedokter! (Vera kommt mit Wasser und Aspirin und gibt alles Paula) (es läutete) Vera gang go luege wär s isch!

Tristan: Wüsset si, dass es em Herr Profässer für en Aff rächt guet goot?

Paula: Jo, aber für en Mönsch befindet er sich imene klägliche Zuestand!

11. Szene:
Paula, Tristan, Vera, Emil

Vera: Mama, s Frölein, wo üs d Frau Dübi empfole het, isch do!

Paula: Was für nes Frölein?

Vera: Ee, die jung Ängländeri, wo sich als Au-pair gmäldet het!

Paula: Muess die uusgrächnet hütt cho wo alles drunder und drüber goot.

Vera: Muesch si aber doch no begrüesse!

Paula: Also guet, hol si ine! (sie nimmt das Aspirin ein, Vera geht Emil holen, Paula zu Tristan) Hoffet mer, dass de Leo sich wenigstens bi ire korrekt benimmt!

Vera: (kommt begleitet von einer schönen Blondine mit Zöpfen zurück, man erkennt darunter Emil) Miss Dorothy Smith!

Paula: Grüezi.

Emil: (nimmt eine kleine, höhere Stimme an) How do you do?

Paula: Seer guet, danke und ine?

Emil: Fine!

Paula: Het si d Frau Dübi gschickt?

Emil: Oo, yes Mme Dübi, a charming Lady!

Paula: (spricht in schlechtem Englisch) Charming Lady, yes! Do you speak english?

Emil: I?

Vera: Aber Mama, Miss Smith redt doch englisch!

Paula: Aber natürli, aber natürli! Ich ha welle froge: Rede si düütsch?

Emil: (mit englischem Akzent) Ein klein wenig.